

# Komm, ma!

Lebendige Kirche im Dorf  
Ev. Kirchengemeinde  
WENGERN



Gemeindebrief / Ausgabe Nr. 73 / Sommer 2024

Frauen  
in der Kirche





STAGE DIVING



Theatergruppe  
Wengern

# Theateraufführung



## Guns & Nuns

Nehmen ist seliger denn geben

Eine Krimikomödie von Kai Hinkelmann

Termine:

15.06.	21.06.	21.06.
19 Uhr	15 Uhr	19 Uhr

Einlass 30 Minuten vorher

ORT

EV. GEMEINDEHAUS WENGERN  
TRIENENDORFER STR.24  
58300 WETTER

Eintritt: Erwachsene: 5 €, Jugendliche und Kinder 3 €

## Liebe Leserinnen und Leser,

bei den Überlegung für das Editorial zu unserem Leitthema „Frauen in der Kirche“ ist mir Henriette Davidis, die bekannte Kochbuch-Autorin aus Wengern, in den Sinn gekommen.

Ihr „Praktisches Kochbuch“ wurde zu einem der bedeutendsten Kochbücher des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, das zur Grundausstattung vieler deutscher Haushalte gehörte.



Henriette Davidis (1801-1876) würde sich heutzutage gut in einer Koch-Show machen. Sie kann kochen – richtig gut: erfahren, kenntnisreich, praktisch, mit Leidenschaft und Freude. Aber vom Kochen allein kann sie nicht leben. Das schaffen auch heute nicht viele; einige Starköche und ganz wenige Starköchinnen mal ausgenommen. Arbeitsbedingungen und Verdienst in der Gastronomie sind oft dürftig. Weit mehr Frauen als Männer arbeiten hier. Care-Arbeit steht insgesamt nicht hoch im Kurs.

Seit über hundert Jahren weist der Internationale Frauentag am 8. März auf die eklatanten Benachteiligungen von Frauen hin, auch auf Entgeltunterschiede zwischen den Geschlechtern. Er fordert Geschlechtergerechtigkeit. Er will Wertschätzung für alle Frauen – unabhängig von Herkunft, Alter oder Religion. Er nimmt ihren Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung als gleichwertig wahr – auch und gerade im Versorgungsbereich. Er verbietet die Missachtung dessen, was Frauen in Beruf oder in privaten Zusammenhängen tagtäglich leisten.

Vom Kochen allein konnte Henriette Davidis nicht leben – wohl aber von den Kochbüchern, die sie Mitte des 19. Jahrhunderts veröffentlichte. Damit wollte sie jungen Mädchen „Anleitung zur selbständigen und sparsamen Führung eines Haushalts“ geben. Das half Familien, mit den damals geringen Löhnen im Bergbau des Ruhrgebiets besser zurechtzukommen.

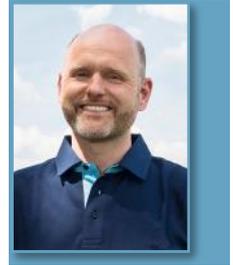
Das entsprach auch den Interessen der Bergbaubehörde und der Arbeitgeber. Davidis stärkte so ein eher traditionelles Frauenbild und wurde von manchen ihrer Zeitgenossinnen sehr kritisch gesehen.

Und doch wollte sie weder sich selbst noch andere auf das Bild der treu sorgenden Hausfrau reduzieren.

Sie gab Frauen, die für Familie und Haushalt verantwortlich waren, mehr Ansehen. Sie verschaffte den damals „typischen Frauentätigkeiten“ wichtige Wertschätzung. Als selbstbewusste, berufstätige Frau war und ist sie auch heute noch ein überzeugendes Beispiel für Unabhängigkeit und das Bemühen um Gleichstellung.

Diese Vorbildfunktion gilt nicht minder für die Rolle der Frau in unserer Kirche. Zwar ist die Ev. Kirche seit den 1980er Jahren bestrebt, der formalen Gleichberechtigung der Ge-

schlechter auch faktisch mehr Gewicht zu verleihen, dennoch sind Frauen in leitenden Positionen noch eher die Minderheit.



Ihr Maik Kalthaus

Alle wichtigen Termine und wissenswerte Infos rund um das Gemeindeleben der evangelischen als auch der katholischen Gemeinde in Wengern finden Sie in gewohnter Weise in dieser neuen Komm,ma-Ausgabe. Aktuelle Informationen finden Sie auf der Internetseite der Ev. Kirchengemeinde Wengern

[www.ev-kirche-wengern.de](http://www.ev-kirche-wengern.de)

bzw.

Kath. Gemeinde St. Liborius Wengern

<https://www.ppherbede.de/st-liborius>



Es gibt zwei Gründe, aus denen ich in der Gemeinde aktiv bin. Zum einen bin ich überzeugt, dass eine gute Gemeinschaft nur existieren kann, wenn jeder etwas investiert. Zum anderen bin ich ein reich beschenkter Mensch und möchte gerne etwas davon abgeben, unter anderem indem ich meine Zeit investiere.



Martina Löttsch

3-4	Editorial
	<b>Titelthema: FRAUEN in der Kirche</b>
6-7	Geistlicher Impuls zum Thema
8-9	Was wird aus uns Frauen?
10-11	Die Wichtigkeit der Frau in der Gemeinde
12-13	Pfarrerin in der Ev. Kirche
14-16	Kinder, Küche, Kirche?!
18-19	Leuchtende Augen
20-21	Boltes Buchtipps
22-23	Frauen in der Kirche (Kolumne)
	<b>Impressum/ wichtige Adressen</b>
25	
26-37	<b>Termine</b> Gruppen & Gottesdienste
39-47	<b>Aus der Gemeinde</b>
48-55	<b>Rückblicke</b>
01-12 (ab S. 55)	<b>Neues aus St. Liborius</b>
Titelbild	TungArt7 auf Pixabay

## Frauen in der Kirche - eine lange Entwicklung

Es ist ein spannendes Thema, das sich die Gemeindebriefredaktion erdacht hat. Ich werde mich in meiner Betrachtung allerdings auf grundsätzliche Beobachtungen beschränken: Denn trotz aller Empathie und Kenntnisse über die Auswirkungen des Patriarchats kann ich als Mann nur eingeschränkt etwas zur Rolle der Frau in der Kirche schreiben; schlicht, weil mir eigene Erfahrungen fehlen. Daher bin ich froh und dankbar, dass sich Autorinnen fanden, die den „Komm,ma“ mit ihren Lebensgeschichten und Gedanken bereichern.

„Frauen in der Kirche“ haben eine lange Entwicklung hinter sich– schließlich gibt es bereits bei ersten „kirchlichen“ Strukturen in den neu entstandenen Ämtern der ersten Christinnen und Christen Frauen in Leitungspositionen. Im Römerbrief gibt es beispielsweise Phoebe, die als Diakonin bezeichnet wird und der Paulus eine besondere Rolle bescheinigt. Neben ihr ist vielleicht die Apostolin Junia am bekanntesten: Allerdings vor allem, weil ab dem 13. Jahrhundert der weibliche Name gegen den männlichen Namen Junias „eingetauscht“ wurde. Dabei sprechen sprachwissenschaftliche Beobachtungen, sowie die Tatsache, dass der weibliche Name „Junia“ gut belegt, der männliche Name „Junias“ in der damaligen Zeit nicht existent war, eine Rolle in der



Darstellung der Junia Quelle: Internet

Bewertung. Man muss hier davon ausgehen, dass patriarchal geprägte Bibelausleger „Fake news“ verbreiteten, um die historische Tatsache der Bedeutung von Frauen in kirchlichen Ämtern zu verschweigen.

Die institutionelle Kirche schloss Frauen von ordinierten Ämtern aus. Auch das Amt des Diakonats wurde im Mittelalter (etwa ab dem 8. Jahrhundert) männlich. Zwar erkannte die mittelalterliche Kirche die spirituellen Beiträge von Frauen an, etwa durch die Verehrung von Heiligen oder die Anerkennung von Mystikerinnen wie Hildegard von Bingen, formale kirchliche Ämter blieben allerdings Männern vorbehalten. Erst mit der Reformation begannen einige christliche Strömungen, die Rolle der Frau neu zu denken.

Verbunden mit der historisch-kritischen Bibelauslegung (ein Methodenapparat zur Untersuchung von historischen Texten) wurden viele biblischen Texte und damit auch die Rollen der jeweiligen Figuren neu ent-

deckt, so auch die Bedeutung der Frauen in der Bibel. Stellvertretend seien hier die Frauen der Urgeschichte (Sara, Abrahams Frau; Rebekka, Isaaks Frau) genannt. Deborah war eine der Richterinnen Israels, unter deren Führung eine Armee der Kanaaniter besiegt wurde. Und natürlich gibt es die handlungsleitenden Frauen in den Evangelien: Auf Marias Geheiß hin tut Jesus das erste Wunder (das Weinwunder zu Kana). Eine Frau am Brunnen lässt Jesus seine Sendung überdenken und ausweiten. Die Mutter Jesu steht der Kreuzigung bei, als alle männlichen Jünger längst die Angst und Trauer ergriffen hat. Frauen sind die ersten Zeuginnen der Auferstehung.

Allerdings: Erst in den 1960er Jahren entstand mit der feministischen Theologie eine Forschungsrichtung und theologische Bewegung, die all diese Geschichten, die männlich-dominierten Lesarten und die traditionellen Gottesbilder radikal hinterfragte. Sie verhalf der Rolle der Frauen zu ihrem Recht bzw. legte den Grund dafür, denn noch immer ist die „Frau in der Kirche“ nicht in allen christlichen Kirchen gleichberechtigt.

Die Diskussion über Frauen in kirchlichen Ämtern ist ein Spiegelbild einer breiteren Debatte über Geschlechtergleichheiten und Gerechtigkeit in der Gesellschaft. Wenn man die Bibel mit offenen Augen liest, wird man wahrnehmen können, wie verengt die Auslegung und damit die Wirkungsgeschichte über die Jahrhunder-

te erfolgt ist. Die biblischen Geschichten selbst bereichern trotz ihrer Abfassung in patriarchalen Systemen durch die weiblichen Hauptfiguren unsere Glaubens- und Lebenswelt. Ob als Elternteil, RichterIn, Prophetin, Diakonin, Apostolin, als Freundin oder Mutter Jesu: Frauen in der Bibel trotzten seit jeher den dominierenden Denksystemen bzw. sprengten sie. Ich bin froh, von klugen Männern und Frauen in meinem Studium bis heute immer wieder darauf aufmerksam gemacht zu werden und damit in einer Kirche Dienst zu tun, in der die weibliche Seite der Kirche gelebt wird. Davon ausgehend kann ich sagen: Sie wird dabei nicht stehen bleiben. Gerechtigkeit gibt es noch nicht. Und selbst wenn sie für die Mann/Frau – Frage innerkirchlich erreicht sein sollte, können wir nicht Halt machen. Als Christinnen und Christen brauchen wir den Blick für die Ungerechtigkeiten, die anderen Gruppen widerfahren. Aber ich bin optimistisch, dass wir gemeinsam noch vieles erreichen können; als Männer, Frauen, Diverse, die wir ohne Scheuklappen sensibel die Bibel lesen.



Ihr Michael Waschhof

## Was wird aus uns Frauen?

In den letzten 100 Jahren hat sich die Rolle der Frauen in der katholischen Gemeinde deutlich verändert. Früher waren Frauen hauptsächlich in unterstützenden und dienenden Rollen tätig, wie zum Beispiel als Ordenschwestern oder in der Caritas. Heute sind Frauen in vielen Gemeinden als Lektorinnen, Kommunionhelferinnen, Katechetinnen, Pastoral- oder Gemeindereferentinnen aktiv. Im Bistum Essen ist Gemeindeleitung für Frauen möglich. In der Regel geschieht das in Teams.

Kinder, Küche, Kirche – das war vor 100 Jahren der Wirkungsbereich von Frauen. Heute lässt sich die Frage nach der Rolle von Frauen in der Kirche und in unserer Gesellschaft angesichts vielfältiger Lebensentwürfe nicht leicht beantworten. Daran krankten auch unsere Vereine, insbesondere die kfd (katholische Frauengemeinschaft), die über viele Jahre das Bild unserer Gemeinden prägte. Frauen sind selbstbewusster geworden und stehen der Kirche kritischer gegenüber als früher. Das lässt sich am Titel der Mitgliederzeitschrift der kfd nachvollziehen. In ihrer Gründungsphase hieß die kfd noch Mütterverein. Als die Mitgliederzeitschrift in „Frau und Mutter“ umbenannt werden sollte, kochte die Empörung hoch. Es sollte die Frau in den Mittelpunkt gestellt werden, aber viele Mitglieder sahen sich als Mutter



abgewertet. Vor wenigen Jahren wurde die Zeitschrift noch einmal umbenannt. Diesmal wählte man den Namen **Junia**, eine Entwicklung in der Exegese, die mit wissenschaftlichen Methoden feststellen konnte, dass der Apostel Paulus von der Apostelin Junia schrieb, was im Laufe der Bibelüberlieferung zu einem Junius wurde. Heute agiert die kfd erfolgreich auf Deutschlandebene und in den Diözesen, während immer mehr Gemeindegruppen sich auflösen. Das überlieferte Bild der kaffeekochenden Ehrenamtlichen klebt an der kfd. Wir wollen auch wirklich nicht auf das legendäre Kuchenbuffet beim Gemeindefest verzichten. Leider kann die Vielfalt fraulicher Lebensentwürfe in der Gemeinde (bisher) nicht wurzeln. Frauen orientieren sich an ihrem Lebensumfeld.

Familien werden hochgeschätzt und bieten mit ihren Ansprüchen und Aufgaben neben einer Berufstätigkeit vielfache Entfaltungsmöglichkeiten. Dort finden Frauen ihre Ziele. Sie engagieren sich in den Bereichen, in denen ihre Kinder zu finden sind. Oder sie engagieren sich in den Bereichen, die für ihre hochbetagten Eltern wichtig sind. Oder beides.

Wie wird sich die Rolle der Frauen in der katholischen Gemeinde verändern? Wird es den Verantwortlichen in den Gremien und in den Leitungsorganen gelingen, die Lebensbereiche von Frauen zu erkennen und in unseren Gemeinden Raum zu geben? Dies könnte dazu beitragen, die Vielfalt und

Dynamik innerhalb der Gemeinden zu stärken und die Glaubwürdigkeit der Kirche insgesamt zu erhöhen.



*Dorothee Janssen*

Gemeindereferentin  
mit dem Schwerpunkt Inklusion

Link: <https://www.kfd-bundesverband.de/wer-war-junia.pdf>

”

1981 zog ich mit meinem Mann nach Wengern. In der Kirchengemeinde St. Liborius wurde ich freundlich aufgenommen. Durch Mitarbeit in verschiedenen Teams und Gemeinschaften ist mir St. Liborius schnell zur Heimat geworden. Wir bereiteten Gottesdienste, Feiern, Bildungswochenenden und gesellige Nachmittage/Abende vor. Das Singen im Chor war schon seit meiner Kindheit meine Leidenschaft. So wurde ich Mitglied im Kirchenchor. Die Arbeit im Ökumenekreis ist mir sehr wichtig - und das nicht nur, weil mein Mann und ich unterschiedlichen Konfessionen angehören. In einer mehr und mehr säkularisierten Welt müssen wir uns als Christen gemeinsam Gehör verschaffen.

*Hildegard Schwier*



## Über die Wichtigkeit der Frau in der Gemeinde

### Das Theologiestudium wird weiblicher

Frauen in Führungspositionen der Gemeinde. Noch vor einigen Jahren war dies undenkbar. Erst seit 1958 dürfen Frauen den Pfarrberuf ausüben. Die Gleichberechtigung war jedoch noch nicht gegeben; beispielsweise mussten sie ihre Ordinationsrechte abgeben, sobald sie heirateten. Bis es rechtliche Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern im Pfarrberuf gab, hat es lange gedauert.

Im Sozialen gibt es immer noch genug Menschen, die Frauen im Pfarrberuf ihre Kompetenz absprechen wollen. Seit wann Frauen in anderen Führungspositionen, wie das Presbyterium arbeiten können oder hauptamtliche Berufe ausüben dürfen, konnte ich nicht herausfinden, jedoch bezweifle ich, dass es sich dort viel anders verhält als im Pfarrberuf.

Während Frauen jahrhundertlang in der Gemeinde unterschätzt wurden, ihnen sogar abgesprochen wurde, in Leitungspositionen arbeiten zu können, wurde ganz vergessen, dass nicht nur in der Urgemeinde, sondern auch in den Jahrhunderten danach es Frauen waren, die die Gemeinden zusammengehalten haben. Sie haben Kontakt zu den anderen Menschen gehalten und haben das Treffen in privaten Häusern ermöglicht. Vor allem in Zeiten der Christenverfolgung, wie es die ersten Christen in Rom erlebt haben, haben Frauen einen großen Teil dazu

beigetragen, dass die Christinnen und Christen sich im Geheimen treffen konnten und so Informationen weitergegeben wurden.

Auch in weniger schweren Zeiten waren es Frauen, die die Gemeinden zusammengehalten und wichtige Aufgaben übernommen haben. Wer hat sich um die Kinder, in den Kindergottesdiensten gekümmert? Wer hat sich um Kaffee und Kuchen nach dem Gottesdienst gekümmert? Wer hat wöchentliche Gruppen organisiert? Wer hat für Ordnung oder Sauberkeit gesorgt oder dafür, dass für das Gemeindefest gekocht wurde? In überwiegender Mehrheit waren das in den letzten Jahrhunderten und Jahrzehnten Frauen und sind es auch heute noch.

Wir sehen, dass Frauen schon immer in der Gemeinde eine wichtige Rolle gespielt haben. Jetzt haben Frauen endlich die Möglichkeit, die Anerkennung zu bekommen, die sie verdienen und sie haben die Möglichkeit, in allen Positionen Gemeinde mitzubestimmen und mitzuleiten. Aktuell sind 40 % der Pfarrpersonen weiblich.

In meinem Theologiestudium ist der überwiegende Anteil der Studierenden weiblich. Da aktuell so viele Frauen studieren wird die Zahl der weiblichen Pfarrpersonen in den nächsten Jahren wohl auf 60 % ansteigen. Auch in anderen kirchlichen Berufsfeldern und ehrenamtlichen Äm-

tern in Leitungspositionen gibt es mehr und mehr Frauen. Wenn ich durch die letzte Ausgabe des Gemeindebriefes blättere, sehe ich viele Frauen, die wichtige Posten und Leitungsaufgaben in der Gemeinde ausüben. Auch durfte ich viele starke Frauen in Entscheidungsgremien in meiner Zeit als Praktikantin kennenlernen.

Wir brauchen Frauen in der Gemeinde, wir brauchen mehr Frauen in Führungspositionen. Michael Waschhof sagte in der Predigt zur Einführung des neuen Presbyteriums am 17.03.2024, dass wir alle das Salz der Erde sind. Wir brauchen alle Menschen, alle Geschlechter, alle Altersgruppen. Wir gestalten ALLE Gemeinde. Frauen und Männer GEMEINSAM.

Schlussendlich lässt sich festhalten: Es gibt mehr und mehr Frauen in der Gemeinde. Es gibt mehr und mehr Frauen in Führungspositionen – und

das ist gut so! Und ich für mich kann sagen: Ich freue mich, zukünftig in einer Kirche mit tollen starken Frauen zusammenarbeiten zu dürfen.



Kurzbeschreibung:

Ich heiße *Sophie Saremba*, studiere Theologie und habe bei Michael Waschhof mein einmonatiges Gemeindepraktikum (im Februar /März) absolviert.



Der Kirche vor Ort ein Gesicht zu geben und für Menschen Gemeinschaft spürbar werden zu lassen, das ist mir bei meinem Engagement ein besonderes Anliegen. Das Leben mit der „Frohen Botschaft“, die uns Gott geschenkt hat, zu bereichern, ist eine erfüllende Aufgabe. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten ist es wichtig zu wissen, dass uns Gott nicht allein lässt und uns Hoffnung und Zuversicht gibt.



*Gabriele Danz*



„Das Weib schweige in der Gemeinde“ – so hat es der Apostel Paulus im 1. Korintherbrief (14:34) im Jahr 55 n.Chr. gesagt. Gab es zum Glück schon im Urchristentum sehr aktive und bedeutende Frauen in den Gemeinden, so hat der Weg zur Gleichberechtigung sehr lange gedauert und wir sind noch immer unterwegs. Erst 1974 durften Pfarrerrinnen in der Ev. Kirche von Deutschland heiraten und mancherorts haben sie es immer noch schwerer als ihre männlichen Kollegen.

So gibt es weiterhin mehr Männer, die eine volle Pfarrstelle innehaben. Wie in vielen Berufen gehen Pfarrerrinnen oft eher in Teilzeit oder in Bereiche, wo sie Familienarbeit und Berufstätigkeit besser miteinander vereinbaren können. Hier kann in Sachen Familienfreundlichkeit in Deutschland noch vieles geschehen.

Meine Motivation, Theologie zu studieren und Pfarrerin zu werden, entwickelte sich aus einem engagierten christlichen Elternhaus und einer

aktiven Jugendarbeit mit einem jungen Pfarrer, der damals mehrere Jugendliche (außer mir waren das alles Jungs) aus unserer Dortmunder Kirchengemeinde für diesen Beruf begeisterte.

Als ich 1983 mit dem Theologiestudium in Marburg begann, gab es in unserem Jahrgang ungefähr gleich viele Studentinnen und Studenten. Es gab dort jedoch noch keine einzige Theologieprofessorin. Mit feministischer Theologie haben wir uns eher im privaten Kreis beschäftigt. Das Studium und alles, was dazu gehörte, haben mich vieles entdecken lassen und mir Freude bereitet - und mich in meinem Berufsziel bestärkt. Meine anschließende Promotion war mehr eine „Notlösung“, da ich damals nach dem Examen zwei Jahre (!) Wartezeit auf das Vikariat in Kauf nehmen musste.

Als ich dann endlich mit dem Vikariat beginnen konnte, war mir schnell klar, dass mein Platz in der Gemeinde und nicht weiterhin im akademischen Lehrbetrieb sein wird. Bei meiner Be-

werbung auf eine Pfarrstelle war es jedoch nicht angebracht, mich auf eine Stelle zu bewerben, wo bereits eine Pfarrerin in der Gemeinde arbeitete. Zwei Pfarrer in der Gemeinde waren und sind kein Thema, zwei Pfarrerinnen schon.

In der Gemeindegarbeit möchte ich Frauen bestärken und Frauen sichtbar machen. Bei vielen Bibelabenden, Vorträgen, Seminarfreizeiten haben wir uns mit Frauen in der Bibel oder in der Kirchengeschichte beschäftigt. Radikale feministische Theorien sind nicht mein Thema, mir geht es eher um eine gleichberechtigte und gute Zusammenarbeit von Frauen und Männern.

Auch in Gottesdienst und Predigt ist es mir wichtig, Frauen zu Wort kommen zu lassen. Zudem ist es mir ein Anliegen, aufmerksam mit unserer Sprache umzugehen. Denn Sprache ist ein Spiegelbild unserer Kultur und dass Frauen im generischen Maskulinum „selbstverständlich mitgemeint“ sind, ist mir zu wenig. Natürlich ist auch das Gendern oft holprig, was die Sache nicht leichter macht. Ich finde es gut, wenn wir damit gelassen und großzügig umgehen, wenn wir ausprobieren und neue Wege finden. Schreibweisen vorzuschreiben oder zu verbieten, bringt uns nicht weiter.

Gott ist in meinen Augen weder Mann noch Frau, eher in Bildern kann ich sagen, dass Gott wie ein Vater und wie eine Mutter handelt.

Und dass Jesus auch Jüngerinnen hatte, erzählt schon der Evangelist Lukas zu Beginn des 8. Kapitels, die

Zwölfzahl der Jünger ist eine symbolische Zahl. Hier werden (nur) drei Jüngerinnen namentlich genannt, es gab noch viel mehr starke Frauen. Einige werden in anderen Bibelgeschichten genannt, andere bleiben namenlos oder werden leider nicht erwähnt.

Als Pfarrerin geht es mir in meiner Gemeinde und in unserem Kirchenkreis gut und ich bin gerne Pfarrerin. Das liegt sicher auch daran, dass wir ein vielseitiger Kirchenkreis sind. Seit einigen Jahren haben wir eine weibliche Leitung in der Person der Superintendentin und in meiner Person als Stellvertreterin. Gewiss haben wir Pfarrerinnen in unserer Generation unseren Vorgängerinnen vieles zu verdanken.

Blicken wir jedoch in andere Länder, so ist es auch in den evangelischen Konfessionen noch längst nicht überall selbstverständlich, dass es Pfarrerinnen gibt, in Lettland z.B. wurde die Frauenordination wieder rückgängig gemacht.

Und dass es weltweit um die Rechte von Frauen schlecht bestellt ist, ist nicht Thema dieses Artikels, aber leider eine bittere Wahrheit. Mögen wir uns als Pfarrerinnen und Frauen in der Gemeinde mit unseren Kräften und Möglichkeiten für unsere Schwestern weltweit einsetzen.

*Ute Wendel*

Ev. Kirchengemeinde Herbede

## Kinder - Küche - Kirche?!

In der konservativen Welt des vorletzten Jahrhunderts wurde die soziale Rolle der Frau mit diesen drei „K“s umschrieben. Dabei wurde die Frau allerdings in erster Linie als fleißige Gottesdienstteilnehmerin gesehen, vielleicht noch als tatkräftige Mitarbeiterin in der Frauenhilfe oder wichtige Stimme im Chor. An eine Frau auf der Kanzel war lange nicht zu denken. Das ist in der evangelischen Kirche, Gott sei Dank, vorbei, auch wenn der Weg zur vollständigen Gleichberechtigung Frauen auch bei uns ein langer und steiniger war und vielleicht immer noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

### Die Rolle der Frauen in den ersten Gemeinden und der Kirchengeschichte

Dabei gibt es ernst zu nehmende Hinweise darauf, dass es in den urchristlichen Gemeinden Frauen gab, die predigten und lehrten. So nennt Paulus in der Grußliste am Ende seines Briefes an die Gemeinde in Rom „den Andronikus und die **Junia**,[...] die berühmt sind unter den Aposteln und vor mir in Christus gewesen sind.“ (Röm.16,7) Spätere Bibelabschriften haben dann einen „Junias“ daraus gemacht, weil man sich im Mittelalter wohl nicht vorstellen konnte, dass eine Frau eine vollwertige Apostelin war.

Auch unser Reformator Martin Luther hat die Vorstellung, dass nur Männer das Pfarramt ausfüllen können, nicht aufgegeben, obwohl er von seiner Frau Katharina von Bora mit gewissem Respekt als „mein Herr Käthe“ sprach und sie die einzige Frau war, die an seinen Tischgesprächen mit den Studenten und Professoren teilnehmen durfte.

### Die ersten evangelischen Theologinnen

Mit dem Beginn der 20. Jahrhunderts wurden Frauen in verschiedenen Ländern des damaligen Deutschen Reiches als Studentinnen an den Universitäten zugelassen und 1907 schloss Carola Barth als erste Frau an der Universität Jena ein Theologiestudium ab. Aber Pfarrerin werden durfte sie trotzdem nicht.

Unsere westfälische Landeskirche hat 1927 ein Gesetz erlassen, wonach Theologinnen als „Vikarin“ tätig sein durften, das heißt, sie durften dem „Herrn Pfarrer“ zuarbeiten und ihn entlasten, indem sie Frauen in der Gemeinde seelsorglich begleiteten und kirchlichen Unterricht für Mädchen erteilten sowie den Kindergottesdienst leiteten. Die öffentliche Verkündigung im Gemeindegottesdienst war ihnen dagegen verboten. Anders als ihre männlichen Kollegen wurden sie auch nicht ordiniert, sondern nur ein-

Ich bin nun schon seit vielen Jahren in der Kirchengemeinde tätig. Sei es als haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeiterin. Der Kontakt zu den Menschen in unserer Gemeinde ist mir sehr wichtig, hier kann ich viel Unterstützung weitergeben und auch bekommen. Gerade in den bevorstehenden Zeiten ist ein starker Zusammenhalt wichtig.

*Silvia Sauer-Weber*



gesegnet und mussten ihr Amt niederlegen, sobald die heirateten.

Obwohl manche dieser Vikarinnen in den Kriegsjahren in Ermangelung männlicher Pfarrer eine Gemeinde allein geleitet hatte, wurde das Gesetz 1949 noch einmal bekräftigt. Allerdings konnte das Landeskirchenamt nun auf Antrag des Presbyteriums die Befugnisse einer Vikarin erweitern, aber ihr Gehalt wurde auf 75 % des Gehalts eines Mannes festgelegt und es war den Frauen nach wie vor nicht erlaubt im Amt zu heiraten.

Erst 1956 wurde die Frauenordination in Westfalen möglich, wobei ein Gesetz regelte, dass nur eine Gemeinde, die mindestens drei Pfarrstellen hat, eine davon mit einer Pfarrerin besetzen konnte. Erst 1974, vor 50 Jahren, wurde die Pflicht zum Zölibat für Pfarrerrinnen abgeschafft!

### **Theologinnen in Leitungspositionen heute**

Auch wenn Theologinnen ihren männlichen Kollegen rechtlich mittlerweile vollständig gleichgestellt sind, ist der Weg zu einer echten Gleichstellung immer noch steinig. Acht der ins-

gesamt 26 Kirchenkreise unserer Landeskirche werden zurzeit von einer Superintendentin geleitet. Mit Annette Kurschus hatten wir erstmals eine Frau an der Spitze unserer Landeskirche. Ihr Rücktritt im vergangenen Jahr war für mich auch ein Zeichen dafür, dass Frauen in exponierten Leitungsrollen schneller persönliche Konsequenzen ziehen als ihre männlichen Kollegen. Schon 2010 trat Maria Jepsen von ihrem Amt als Bischöfin der Nordelbischen Landeskirche zurück, weil man ihr vorwarf, einen Fall sexualisierter Gewalt nicht konsequent genug geahndet zu haben. 1992 war sie zur ersten evangelisch-lutherischen Bischöfin der Welt gewählt worden. Im gleichen Jahr trat auch Margot Käßmann als Bischöfin der Hannoverschen Landeskirche und EKD-Ratsvorsitzende zurück, weil sie mit Alkohol am Steuer erwischt worden war. Mit Annette Kurschus hat zum dritten Mal eine ranghohe Geistliche ihre Ämter niedergelegt, weil man ihr Fehler in der Amtsführung vorgeworfen hat.

Ohne den komplizierten Siegener Fall aufrollen zu wollen, frage ich mich

schon, ob die vielen Männer in den Führungspositionen in unserer Kirche eigentlich nie Fehler machen oder ob sie anders damit umgehen, wenn ihnen Fehlverhalten vorgeworfen wird. (Der einzige Fall, dass ein leitender evangelischer Geistlicher aufgrund von Vorwürfen zurückgetreten ist, ist meines Wissens Carsten Rentzing, der 2019 als Landesbischof von Sachsen zurücktrat, weil er rechtes Gedankengut verbreitet hatte.) Oder sind Frauen in kirchlichen Führungspositionen schneller bereit, Verantwortung zu übernehmen und persönliche Konsequenzen zu ziehen?

Wenn wir heute auf die Spitze der EKD schauen, dann sehen wir in zwei weibliche Gesichter: Bischöfin Kirsten Fehrs hat seit dem Rücktritt von Annette Kurschus kommissarisch das Amt der Ratsvorsitzenden inne und Anna-Nicole Heinrich wurde 2021 im Alter von 25 Jahren zur bis jetzt jüngsten Präses der EKD gewählt. Sie leitet die Synode der EKD.

### Ein Blick in die Zukunft

Von den 143 jungen Menschen aus Westfalen, die derzeit evangelische Theologie studieren, sind 60 % weiblich. Der Trend zur Frau im Pfarramt ist zumindest in Westfalen klar zu erkennen. Ob das nur ein Grund zur Freude ist, wage ich allerdings zu bezweifeln. So sehr ich mich freue, dass künftig viele Frauen das Evangelium verkündigen und unsere Gemeinden leiten werden, so kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass der Rückzug der Männer aus diesem Beruf

auch etwas mit dem Imageverlust der Kirche in unserer Gesellschaft zu tun hat. Sind Frauen vielleicht auch resilienter, wenn es schwierig wird?

Im Kirchenkreis Hattingen-Witten sind derzeit 21 Pfarrpersonen im Gemeindedienst, zwei davon im PDÜ (Pastoraler Dienst im Übergang) und eine im Probendienst. Acht davon sind Frauen. Aber mit einer Superintendentin und einer Assessorin ist die Leitungsebene eindeutig weiblich geprägt. Blickt man auf die Ehrenamtlichen, die sich vor Ort in den Gemeinden engagieren, so sind die Frauen eindeutig in der Überzahl. Insgesamt gibt es im Kirchenkreis Hattingen-Witten 152 Presbyteriumsmitglieder in 16 Presbyterien und einer Gemeindeleitung (Gemeinde Creative Kirche), davon sind 78 Frauen und 74 Männer.

Frauen tragen also nicht nur den halben Himmel, sondern sie sind auch auf allen Ebenen der irdischen Kirche, als Ehren-, Neben oder Hauptamtliche nicht wegzudenken.



*Julia Holz*

Superintendentin im evangelischen  
Kirchenkreis Hattingen-Witten

”

Ich engagiere mich in unserer Gemeinde, weil ich schon immer gern mit Menschen und im Team gearbeitet habe und mir die Gemeinde wichtig ist. In der heutigen Zeit, in der viele Veränderungen passieren, möchte ich gerne mitgestalten in der Hoffnung, dass auch in Zukunft ein gutes Gemeinleben stattfinden kann.

Gaby Felsch



”

Seit 1985 wohne ich in Wengern und bin seitdem Mitglied in der Gemeinde St. Liborius. Die schöne kleine Kirche begeisterte mich sofort.

Durch das Engagement der Gemeindemitglieder in der damalig existierenden Krabbelgruppe, machte ich 1987 den ersten Kontakt mit einer Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde.

Durch meine aktive Teilnahme in den Gruppierungen – Gemeindevorstand, Kirchenchor, Vorbereitungsteam Seniorengenerationstag, lernte und lerne ich viele Menschen kennen, die mir guttun und mit denen mich der Glaube verbindet.

In St. Liborius fühle ich mich zu Hause und als Mitglied dieser Kirche und dem damit verbundenen Engagement möchte ich dazu beitragen, dass das noch vorhandene Gemeinleben erhalten bleibt.

Petra Bartsch



”

Durch geänderte Lebenssituationen u.a. Wegzug der Kinder, bin ich nicht mehr immer in Wengern. Aber: "Coming home for christmas" an Weihnachten kommen Familien gerne zuhause zusammen. Ich engagiere mich gerne für unsere Weihnachtsgemeinde an Heiligabend in St. Liborius, damit wir an diesem Abend auch in unserer Kirche zusammen feiern können.

Martina Norpoth





## Leuchtende Augen

Nach dem Tod meines Mannes und zwei Jahre später, mit der Veräußerung meiner Ergopraxis, hatte ich das Gefühl, mir steht die Welt mit mehr Selbstbestimmung offen, um Neues zu tun, soweit meine Mobilität und Kognition das noch zulassen.

Ich gewann die Einsicht, meine Ressourcen hier vor Ort einzusetzen, obwohl ich in Erwägung gezogen hatte, als Au-pair-Oma für eine gewisse Zeit nach Frankreich oder in die Staaten zu gehen. Mein erster Beruf war schließlich Erzieherin. Es schien mir so ein später Ersatz für meinen, mit ca. 30 Jahren geplatzten Wunsch, bei „Ärzte ohne Grenzen“ einen Einsatz in Afrika anzugehen, jetzt andere Länder und Kulturen vor Ort zu erleben.

Ich schaute mich in meinen Breitengraden um, wo ehrenamtliche Arbeit gebraucht wurde. Ich dachte, mit der mir jetzt zur Verfügung stehenden Zeit packe ich gleich zwei ehrenamtliche Einsatzstellen. Nach kurzer Zeit musste ich mir aber eingestehen, dass ich mich damit überforderte.

Einmal übernahm ich innerhalb eines kleinen Vereins die Hausaufgabenbetreuung für syrische und andere Flüchtlingskinder, um deren Familien insgesamt Unterstützung bei Anträgen etc. zu geben.

Das zweite Ehrenamt übernahm ich als Hilfskraft in einem Hospiz, um die Pflegekräfte zu entlasten und um den Gästen bei ihren Sorgen und ihrer Hilflosigkeit Gehör zu schenken. Das entsprach ja in etwa meiner Tätigkeit als Ergotherapeutin der letzten 20 Jahre. In beiden Ämtern waren es die Augen der Personen, die mich fasziniert haben. Einmal die fröhlichen dunklen Augen der Kinder und zum anderen die müden, manchmal feuchten Augen der Sterbenden. Beide Augenpaare konnten aber wieder strahlen und leuchten, wenn man ihnen wohlwollend begegnete. Letztendlich habe ich mich dann ausschließlich für den Hospizdienst entschieden. Es gelingt aber auch recht schnell, vom Leben gezeichneten und vom bevorstehenden Tod gekennzeichneten müden Augen wieder zum Leuchten zu bringen, zumindest für einen Augenblick. Meine Erfahrung war u.a., wenn Menschen in dieser aussichtslosen Situation eine Wertschätzung erfahren, z. B. über ein einfaches, aber hübsch dekoriertes Essen. Ich hätte nie gedacht, dass die Nahrungsaufnahme für unsere Gäste so bedeutsam sein kann und sie auch dankend, mit einem freudigen und strahlenden Gesichtsausdruck darauf reagieren. Das gibt mir Kraft

und intrinsische Motivation für weniger schöne Begegnungen und Reaktionen, die aus der Hilflosigkeit der Gäste herrühren. Die im Hospiz gemachten Erfahrungen geben mir Raum und Mut für andere Dinge in meinem Leben.

Dieses Ehrenamt ist so toll für mich. Ich investiere nur Zeit, Empathie und „Herzblut“ und bekomme so viel zurück an Dankbarkeit und lerne viel von „weisen Menschen“, deren Zeit hier auf der Erde bald endet.



*Gisela Meile*

„  
Mein Engagement in der Kirche entsteht aus einem Bedürfnis nach Gemeinschaft und meinem eigenen Seelenbedürfnis. Gemeinschaft bedeutet für mich: " Miteinander - Füreinander "!

Man teilt Freude und Spaß, aber auch Kummer und Trauer! Die Menschen sind mir vertraut. Ich bin seit vielen Jahren in verschiedenen Bereichen im Kirchenleben aktiv, und möchte mich weiterhin verantwortungsvoll einbringen.

*Dagmar Eggert*



„  
Mein Glaube ist mir wichtig und bedeutet mir viel – unabhängig von aktuellen Entwicklungen oder Missständen in der Amtskirche. Ich möchte durch mein Ehrenamt im Kirchenvorstand dazu beitragen, dass Kirche und Pfarrei weiter gut verwaltet werden und die Zukunft der Gemeinde gesichert wird. Die Mitarbeit ist sinnvoll und interessant, die Zusammenarbeit aller sehr produktiv – es macht mir viel Freude!

*Ulrike Breil*



## Boltes Buchtipp

### Oh Gott, diese Frauen!

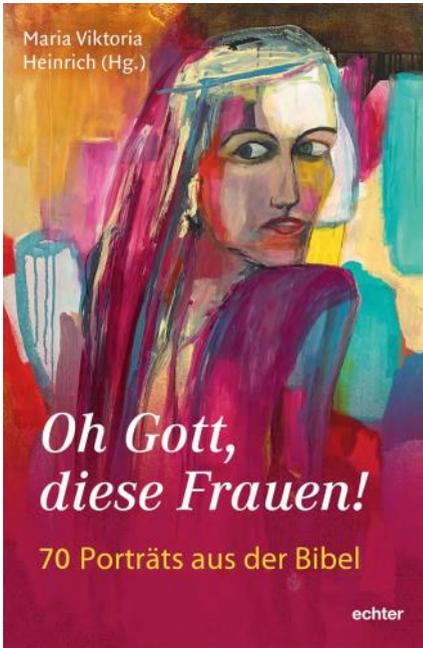
#### - 70 Portraits aus der Bibel

von Maria Viktoria Heinrich (Herausgeberin),  
Echter Verlag Würzburg, 2023

Pfarrerinnen und (Religions-)Pädagoginnen haben sich unter der Leitung von Maria Viktoria Heinrich, die neben zahlreichen Texten wunderschöne Bilder zu diesem Buch beige-steuert hat, zusammengefunden. Diese Autorinnen, deren Gemeinsamkeit auf den ersten Blick neben der christlichen Religion das Wirken im Raum Schwäbisch Hall zu sein scheint, porträtieren die Frauen der Bibel in unterschiedlichen Formen. Mal ist es ein Gedicht, mal Prosa, die Frau der Bibel spricht mal als Ich-Erzählerin, mal ist es ein Steckbrief oder es wird „von außen“ und von heute auf die Person geschaut. Jedem Porträt wird eine Doppelseite gewidmet, links Bild, rechts Text. Durch den streng eingehaltenen Aufbau des Buchs, der sich auch in der Gliederung in Kapitel zeigt, bleibt es übersichtlich. Regelmäßig unterbrochen wird die Gliederung, die sich am Aufbau der Bibel orientiert, durch Gebetstexte, die den Inhalt ergänzen oder vertiefen. Und es gibt einen umfassenden Anhang, der genauer auf die Bibelstellen eingeht, in

denen die porträtierten Frauen erscheinen. Alle Texte sind aber auch direkt mit Bibelstellen gekennzeichnet. Es erhöht die Freude an diesem Buch, wenn man die Bibel beim Lesen griffbereit hat.

Das klingt bisher alles sehr technisch und tatsächlich fällt es mir schwer, Inhaltliches zu beschreiben, da der Inhalt so vielfältig ist – durch die verschiedenen Autorinnen wie auch durch die unterschiedlichen Stilmittel der Porträts. So soll einer der Texte von Utta Hahn, Referentin des Katholischen Dekanats Schwäbisch Hall, als Beispiel dienen: Das Porträt der Frau des Pilatus im neuen Testament. Einen Vers widmet Matthäus dieser Frau in seinem Evangelium, über den man – da er folgenlos bleibt – einfach hinweglesen kann. Sie warnt ihren Mann, während er über Jesus zu Gericht sitzt: „Tu diesem Menschen nichts an! Er ist ein Gerechter. Seinetwegen hatte ich heute Nacht einen Albtraum.“ (Mt. 27, 19, BasisBibel). Utta Hahn nimmt diesen Vers zum Anlass, danke (nein: „DANKE“) dafür



zu sagen, dass diese namenlose Frau den Versuch gewagt hat, sich einzumischen, „Sand im Getriebe der Macht und der Gewalt zu sein“ (S. 163) und bescheinigt ihr, Vorbildfunktion zu haben. Im Bild von Heinrich steht Pilatus' Frau zwischen einer skizzierten aufgepeitschten Menge und zahllosen Kreuzen bei Jesus. An diesem Beispiel lässt sich gut erkennen, wie sich die Wahrnehmung der Figur beim Lesen ändert.

Überhaupt – die Bilder: Eine Frau schaut uns vom Cover an – es ist Delila. Die einzige Frau, die in diesem Buch einen Blick, ein „richtiges“ Gesicht hat. Allen Porträts hat Maria Viktoria Heinrich je ein Bild gewidmet, alle sehr farbstark, sehr emotional, aber nie mit

erkennbaren Gesichtern. Warum diese Ausnahme bei Delila? Das würde ich sie gerne fragen. Ebenso irritierend fand ich zunächst den Titel „Oh Gott, diese Frauen!“, machte er mir doch bewusst, wie negativ ich den Ausruf „Oh Gott“ besetzt habe. Er könnte ja auch dankbar oder sogar stolz klingen. Schon im ersten Satz des Vorworts, das Dr. Katrin Brockmüller, Direktorin des Vereins „Katholisches Bibelwerk“ geschrieben hat, wird das aufgenommen – offensichtlich habe ich nicht allein diese Irritation.

Das ist aber auch nicht schlimm, denn das ganze Buch lädt dazu ein und fordert dazu auf, nachzudenken, sich ein eigenes Bild zu machen, anders und neu zu bewerten. Es ist kein Buch zum schnellen Durchlesen, eher zum Immer-mal-wieder-lesen. Es braucht Zeit, Ruhe und Meditation. Und es ist einfach wunderschön.



Meike Bolte

Mein Zitat zum Schluss (Seite 46 - aus einem der Gebetstexte):

*„Gott, selbst wenn du nur eine menschliche Idee wärst. Du wärst die beste Idee aller Zeiten: weltbewegend, weltverändernd.“*

## Frauen in der Kirche

Wir saßen jetzt schon eine ganze Weile auf der Bank. Erich mit seinem Wanderstock, ich ohne. Die Sonne schien und die Strahlen wärmten uns. Es war herrlich. Wir hörten die Natur! Unvermittelt, fragte Erich, „Ist das nicht schön, einfach nur dasitzen, die Stille genießen und über Gott und die Welt nachdenken. Einfach den Gedanken freien Lauf lassen?“ Da kommt noch was. Wenn er so anfängt, hat er doch einen Gedanken gehabt, der nicht Gedanke bleiben kann, der einfach raus muss. Und tatsächlich, „Kannst du dir vorstellen, dass zwei Frauen fast eine halbe Stunde hier sitzen und nicht sprechen, nur den Moment, die Ruhe und die Natur genießen?“ „Das kann vorkommen, ist aber schwer vorstellbar.“ konnte ich nur antworten.

Wieder Ruhe. Die warmen Sonnenstrahlen fühlen, das Vogelgezwitscher hören. In diese Ruhe hinein sagte Erich, „Eigentlich schön, unsere Welt. Was glaubst du? Hat sich unsere Erde im Laufe der Jahrtausende so entwickelt oder hatte da jemand seine Hand im Spiel?“ Ich dachte so, lass ihn. Mal sehen, wohin ihn seine Gedanken führen. Wie ich ihn kenne, bleibt er nicht bei der Natur und dem schönen Wetter. „Stell dir nur mal vor, Gott entwickelte so nach und nach unsere Erde, er erschuf so Teil um Teil und schaute jedes Mal, ob das auch gut war, was er

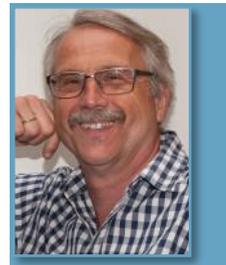
da gemacht hat. Dann hat er Adam erschaffen er guckte wieder und wieder, so von rechts und links, von außen bis innen und auch ins Hirn. Du kennst das sicher auch von dir, du machst was, guckst, denkst nach und findest, dass du es besser machen könntest. Und ich sage dir, das zweite Mal machst du es makelloser. Alle Fehler sind ausgemerzt, Form und Funktion gelingen dir besser. Und was soll ich dir sagen, so hat Gott es auch gemacht und so die Eva erschaffen. Er schaute sie an, lächelte und sah, dass es gut war.“ Ich brachte nur noch ein „Oh, Erich, Erich“ heraus. „Was Erich, Erich. Habe ich nicht recht?“ fragte er und grinste. „Langsam setzen sich die Frauen durch, erobern neue Bereiche in immer noch existierenden Männergesellschaften. Es hat lange gedauert, bis es soweit war und es dauert noch an. Es gibt Gebiete, in denen Frauen noch immer nicht vordringen können. Nehmen wir mal die christlichen Kirchen. In der evangelischen Kirche, zum Beispiel, ist das kein Problem, da können Frauen bei entsprechender Qualifikation auch, zum Beispiel, Bischöfin werden. Etwa die Hälfte aller Pfarrerstellen ist weiblich besetzt. Dazu kommen unzählige Frauen im kirchlichen Dienst und im Ehrenamt. Das alles klappt wunderbar und es fährt kein Blitz vom Himmel, wenn eine Pfarrerin von der Kanzel herab predigt. Ganz im

Gegenteil denke ich, wenn Gott hört, dass sein „verbessertes Modell“ als Pfarrerin von ihm erzählt und sein Wort verkündet, gefällt ihm das.“ „Das denke ich auch,“ erwiderte ich. „Du weißt aber schon, dass das erst ab 1958 so ist. Vorher gab es das ja auch nicht.“ Erich fiel mir ins Wort, „Dann wird wohl die katholische Kirche bald nachziehen und verkünden, dass Frauen ab sofort in der Kirche gleichberechtigt sind“. „Könnte sein, mein lieber Erich, aber das kann dauern. Guck mal, in der katholischen Kirche gibt es für Frauen keine Möglichkeit ein Amt zu bekleiden, das einer besonderen Weihe bedarf. Zum Beispiel Priesterin oder Bischöfin. Das liegt unter anderem vielleicht auch noch daran, dass Jesus nur Männer als Apostel ausgesucht hat. Aber das stimmt eigentlich so nicht. Jesus folgte auch immer eine Anzahl Frauen. Maria Magdalena zum Beispiel an herausragender Stelle. Sie war da bei der Kreuzigung, sie war am Grab und sie war der erste Mensch, dem sich Jesus nach seiner Auferstehung offenbarte und sie zog nach seinem Tod umher und predigte seine Worte. So steht es geschrieben. Aber genau diese Frauen wurden im Laufe der Zeit vergessen. Oder es wurde aus der Apostelin Junia einfach ein Junius gemacht. Als Apostel wurden nur die Männer genannt. Sie sollen, stellvertretend für ihn, seine Worte verkünden. Das ist wohl auch mit ein Grund, dass die katholische Kirche scheinbar nur Männer in diesen wichtigen Positionen haben wollte. Und daran will

Rom, zumindest zurzeit, nichts ändern. Obwohl, da bewegt sich etwas. Der Papst hat 2016 noch über Maria Magdalena gesagt, sie sei die Apostelin der Apostel. Es beginnt sich, also doch etwas zu wandeln.

Aber was steht dazu eigentlich in der Bibel – Gott schuf den Menschen als sein Abbild. Als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er ihn. Da wird doch kein Unterschied gemacht. Frau und Mann werden als Mensch bezeichnet und gleichgestellt. Trotzdem können Frauen in der Katholischen Kirche bis heute keine Priesterinnen werden. Das liegt aber wohl auch daran, dass Frauen keine entsprechende Weihe erhalten dürfen. Deshalb gibt es übrigens auch so wenig weibliche Heilige. In den letzten 120 Jahren sind nur 3 % aller Heiligsprechungen an nicht geweihte Personen beiderlei Geschlechts gegangen. Wie hoch war da wohl der Anteil der Frauen?“

„Komm lass uns nach Hause gehen, du ereiferst dich wieder so. Denk an dein Herz und an deine Frau. Aber so wie ich dich kenne, ist das beides für dich ohnehin eins.“



Heinz Eggert

# An Eurer Seite!



♥ ★ 🏠  
Power für  
Dein Leben.

avu.de



# AVU...

**Es gibt uns auch im Internet!****Ev. Kirchengemeinde**

www.ev-kirche-wengern.de  
infowengern@kirche-hawi.de

**Michael Waschhof, Pfarrer**

☎: 02335/ 6 84 72 95  
waschhof@kirche-hawi.de

**Britta von Behren-Reiber,  
Vorsitzende des Presbyteriums**

☎: 02335/ 7 00 94  
vonBehren-Reiber@kirche-hawi.de

**Gemeindebüro und  
Friedhofsverwaltung,****Silvia Sauer-Weber**

Trienendorfer Straße 24,

☎: 02335/ 7 00 94

☎: 02335/ 7 23 84

Öffnungszeiten:

Di – Fr: 8.30 Uhr – 13.30 Uhr

sauer-weber@kirche-hawi.de

**Jugendreferent Sebastian Zelder**

☎: 02335/ 7 25 07

☎: 0157/ 31 532 878

sebastian.zelder@kirche-hawi.de

https://juenger-wengern.de

**Gemeindeseelsorgerin**

Gaby Felsch

☎: 0177/ 1 901 606

**Diakoniestation**

Witten / Wetter

☎: 02302/ 28 26 50

**Kindergarten Wengern**

Leitung: Michaela Diestelkamp,

Henriette-Davidis-Weg 7

☎: 02335/ 7 11 99

kiga.wengern@kirche-hawi.de

**Kindergarten Esborn**

Leitung: Julius Neuloh

Buchenstraße 4

☎: 02335/ 7 14 96

kiga.wengern.esborn@kirche-hawi.de

**Telefonseelsorge**

kostenfrei

☎: 0800 111 01 11

www.telefonseelsorge.de

**Bankverbindung:****Ev. Kirchengemeinde**

Volksbank Bochum Witten

IBAN: DE06 4306 0129 0862 6198 01

BIC: GENODEM1BOC

**Ev. Kirchengemeinde Förderkreis**

Sparkasse an Ennepe und Ruhr

IBAN: DE66 4545 0050 0001 1549 62

BIC: WELADED1GEV

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinde Wengern,  
Trienendorfer Str. 24, 58300 Wetter-Wengern, Tel.: 02335/ 7 00 94

**Verantwortlicher Redakteur/ Evangelischer Teil:** Maik Kalthaus

**Verantwortlicher Redakteur/ Katholischer Teil:** Gabriele Danz

**Redaktion:** Meike Bolte, Ute Herzog, Jutta Lohmann, Stephan Michels

**Fotos:** Wilfried Witulski, private Fotos, Gemeindebrief.de, Pixabay

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen

**Auflage:** 4.000 Exemplare, erscheint vier Mal im Jahr

**Verteilung:** kostenlos durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:** 15. Juli 2024

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge trägt die Autorin/ der Autor die Verantwortung.

# GOTTESDIENSTE - Gott feiern im Raum

Juni bis August 2024

## Wengern

Juni	So	02.06.	10.00	Kirche	Pfrin Wendel	Gottesdienst mit Abendmahl
	So	09.06.	10.00	Kirche	Pfr. Waschhof	Gottesdienst
	Sa	15.06.	10.00 und 12.30	Kirche	Zelder/Siebold	Konfirmationen
	So	16.06.	10.00	Kirche	Pfr. Waschhof	Gottesdienst
	So	23.06.	10.00	Kirche	Pfr. Ochtrup	Gottesdienst
	So	30.06.				Gemeinsames Sommerfest BHW

Juli	So	07.07.	10.00	Kirche	Pfr. Treichel - mit Abendmahl	<i>Sommer Predigt</i>
	So	14.07.	10.00	Kirche	Präd. Reinke	<i>Sommer Predigt</i>
	So	21.07.	10.00	Kirche	Pfr. Becker	<i>Sommer Predigt</i>
	So	28.07.	10.00	Kirche	Pfr. Gauhl	<i>Sommer Predigt</i>

August	So	04.08.	10.00	Kirche	Pfrin Wendel - mit Abendmahl	<i>Sommer Predigt</i>
	So	11.08.	10.00	Kirche	Pfr. Winkel	<i>Sommer Predigt</i>
	So	18.08.	10.00	Kirche	Pfr. Waschhof	<i>Sommer Predigt</i>
	So	25.08.	10.00	Fabricsstein	Pfr. Waschhof/Siebold	Gottesdienst am Fabricsstein

# n Bommern/Herbede/Wengern (BHW)

(Änderungen möglich)

	Bommern	Herbede			
Gottesdienst	11.30 - Pfr. Waschhof	11.30 - Pfrin Wendel	02.06.	So	Juni
Gottesdienst	10.00 - Pfr. Winkel - mit Abendmahl	11.30 - Pfrin Wendel/Schröder - FamilienGD Abschluss Tigerbande	09.06.	So	
Konfirmation	15.00 - Siebold/Zelder		15.06.	Sa	
Gottesdienst	11.30 - Siebold/Zelder - Konfirmation	11.30 - Diakon Schröder - FamilienGD Kita	16.06.	So	
Gottesdienst	10.00 - Pfr. Winkel	11.30 - Pfr. Ochtrup	23.06.	So	
Gemeinsames Sommerfest BHW	11.30 - Pfarrteam		30.06.	So	

<i>Sommer Predigt</i>	11.30 - Pfr. Winkel	11.30 - Pfr. Treichel	07.07.	So	Juli
<i>Sommer Predigt</i>	10.00 - Pfr. Waschhof - mit Abendmahl	11.30 - Präd. Reinke	14.07.	So	
<i>Sommer Predigt</i>	11.30 - Sup. Holtz	11.30 - Pfr. Ochtrup	21.07.	So	
<i>Sommer Predigt</i>	10.00 - Pfr. Ochtrup	11.30 - Pfr. Gauhl	28.07.	So	

<i>Sommer Predigt</i>	11.30 - Pfrin Wendel	11.30 - F. Namyslo	04.08.	So	August
<i>Sommer Predigt</i>	10.00 - Pfrin Wendel - mit Abendmahl	11.30 - Pfrin Wendel	11.08.	So	
<i>Sommer Predigt</i>	11.30 - Pfr. Winkel	11.30 - Pfr. Waschhof	18.08.	So	
Gottesdienst	10.00 - Gottesdienst am Fabriciusstein	11.30 - NN	25.08.	So	

# SACHVERSTÄNDIGENBÜRO LENKENHOFF

- Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schäden an Gebäuden IHK zu Köln
- Staatlich anerkannter Sachverständiger für Brandschutz IK Bau NRW
- Staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- + Wärmeschutz IK Bau NRW
- Qualifizierte Tragwerkplanerin IK Bau NRW
- Sachverständiger für Mauerwerksbau und Betonbau
- Mitglied Verein Deutscher Betoningenieure VDB
- Mitglied Deutscher Ausschuss für Stahlbeton DAfStb



#### HAUPTSITZ

Technologie Park  
Friedrich-Ebert-Straße 75  
51429 Bergisch Gladbach  
Telefon: 0 22 04 - 84 21 50  
info@sv-lenkenhoff.de  
www.sv-lenkenhoff.de

#### NIEDERLASSUNG

Am Böllberg 73  
58300 Wetter  
Telefon: 0 23 35 - 97 46 91  
lenkenhoff@t-online.de  
www.sv-lenkenhoff.de

„Meine **Bestattung**.  
Reicht da  
kein Sparbuch?“

Im Pflegefall verlangt das Sozialamt,  
dass Ihr Sparkonto aufgelöst wird.

Schützen Sie Ihr Geld  
mit einer Bestattungsvorsorge.



Wir sind zertifizierte Bestatter.  
Lassen Sie sich von uns beraten.



Bestattungen

**Bonnermann**  
Meisterbetrieb

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- In- und Auslandsüberführungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Bestattungsvorsorge

Bestattungen Bonnermann GmbH

Schmiedestr. 27  
58300 Wetter (Ruhr)  
Telefon 0 23 35 / 72 305 und 79 68  
Telefax 0 23 35 / 73 97 21  
info@bestattungen-bonnermann.de  
www.bestattungen-bonnermann.de

**Wolff & Becker**  
Die Dachdecker  
Meisterbetrieb

Daniel Wolff  
0176 84344138

Alexander Becker  
0162 9128315

vorm. Morandin

- ✓ Beseitigung von Sturmschäden
- ✓ Reparaturarbeiten
- ✓ Balkonsanierung
- ✓ Bauklempnerei
- ✓ Flachdach
- ✓ Steildach
- ✓ Gründach
- ✓ Fassade
- ✓ Solar

Wolff & Becker GbR · Auf der Bleiche 19 · 58300 Wetter (Ruhr)

info@wubddm.de

www.diedachdecker-wetter.de

**Es ist schön, dass es euch gibt!**

Weißt du noch?

Die Frage wird bei uns im Bürgerbusverein sehr häufig gestellt. Gerade uns beiden, Lothar Müller und Heinz Eggert, die den Bürgerbus hier in Wengern von Beginn an fahren, wird diese Frage immer wieder gestellt.

Seit 2011 fährt nun der Bürgerbus in Wengern, eine lange Zeit. Eine Erfolgsgeschichte, in der viel passiert ist und immer noch passiert.

Ganz am Anfang haben uns noch einige Fahrer aus Wetter unterstützt und es gab nur eine „Frau am Steuer“: unsere liebe Karen.

Jetzt haben wir vier tolle Kolleginnen.

Eigentlich immer noch zu wenige, bei mittlerweile 16 Männern, und insgesamt reicht die Zahl auch nicht immer.

An einigen Tagen haben wir auf 2,5 Stunden pro Dienst umgestellt.

So ist das Fahren des Bürgerbusses für ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer noch attraktiver gestaltet worden.

Jetzt haben auch die, die weniger Zeit investieren können oder wollen die Möglichkeit, den Bürgerbus zu fahren.

Und das einfach mit dem Führerschein der Klasse 3, einem Gesundheitszeugnis und einem Personenbeförderungsschein, der nur betragt werden muss.

Keine zusätzlichen Prüfungen.

„Früher war alles besser.“

Ich weiß nicht, ob das so auf den Bürgerbus und den Verein übertragbar ist.

Vieles ist seit 2011 besser geworden. So mussten damals zum Beispiel Strichlisten für alles Mögliche geführt werden. Und bei der Abrechnung musste gezählt, addiert und in Formulare eingetragen werden.

Heute gibt es ein Tablet. Man drückt auf einen Button und fertig.

Wir alten Hasen werden oftmals von den neu Hinzugekommenen angesprochen, warum wir „damals“ das Fahren begonnen haben.

Es war - und ist es auch heute noch - einfach die Freude, den Bürgerbus zu fahren und den nicht mehr so beweglichen Mitmenschen aus den Randgebieten von Wengern in das „Zentrum“ zu bringen - die Freude, Gutes zu tun.

Dazu kommt die Dankbarkeit, die sehr viele Fahrgäste immer wieder zum Ausdruck bringen, wobei uns der persönliche Kontakt am Herzen liegt:

„Es ist schön, dass es euch gibt, und dass ihr jetzt auch nach Wetter zum Markt fahrt, toll.“



**Fahrer der ersten Stunde:**

**Heinz Eggert und Lothar Müller**



# Konfirmation 2024



Am Samstag, den 15.06.2024, um 10:00 Uhr sowie um 12:30 Uhr finden unsere diesjährigen Konfirmationsgottesdienste in unserer Dorfkirche in Wengern statt. Die beiden Gottesdienste in der Kirche in Bommern beginnen am Samstag, den 15.06.2024, um 15:00 Uhr sowie am Sonntag, den 16.06.2024, um 11:30 Uhr.

Die Jugendlichen und ihre Familien konnten sich die Termine frei aussuchen. Hier wählten dann fast alle Beteiligten die „heimatlichen“ Gefilde ihrer jeweiligen Herkunftsgemeinden für diesen besonderen Anlass. Auf diese Festgottesdienste freuen wir uns sehr – und ganz besonders natürlich unsere diesjährigen Konfis:

**Samstag, 15.06.2024, 10.00 Uhr in Wengern**

Charlotte Eschert

Christoph Fett

Max Holland

Justus Holtgrewe

Lennart Holtgrewe

Haylie Horbach

Lennis Kalthoff

Alexander Orzechowski

Maxim Schauer

Simon Schweer

Alexander Tarkota

Nico Werth

**Samstag, 15.06.2024, 12.30 Uhr in Wengern**

Jette Finkelmeier

Phillip Hollmann

Lennis Sachau

Hannah Elea Störte

Mads Stumpf

Finja Thoms

**Samstag, 15.06.2024, 15.00 Uhr in Bommern**

Klea Birjukow

Hannah Brozio

Sophie Brozio

Lisa Bruns

Willy Dörfler

Paul Erdmann

Nina Finke

Sophie Hölter

Lilianne Karsch

Louis Joel Krause

Lina Nestar Dieckmann

Laura-Marie Schneider

Johann Sittart

Jonas Teufert

Erik Schulte

Elina Vedmanov

Helene Waschhof

Erik Wentzel

Lysander Pauls

Pauline Probst

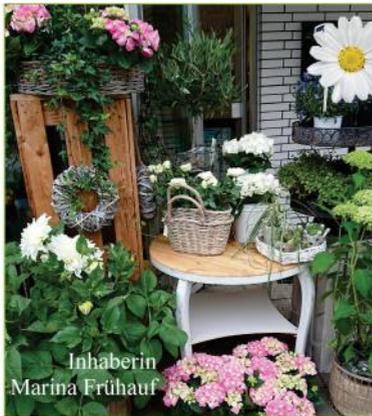
Jonas Ringelsiep

**Sonntag, 16.06.2024, 11.30 Uhr in Bommern**

Lenni Budde

Maximilian Hubert

Sidney Wierzba



Inhaberin  
Marina Frühauf

# Blüh' auf!

Für ein blumiges Leben

- Brautschmuck
- Zeitgemäße Sträuße und Gestecke
- Raum- und Tischdekorationen
- Trauerfloristik
- Deko- und Wohnaccessoires

Mo. 9 - 13, Di. - Fr. 9 - 13 u. 14 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr

Schmiedestraße 21 · 58300 Wetter-Wengern  
☎ 0 23 35 - 917 77 02 · ☐ 0 157 537 151 94

Anzeigenkategorie: Lokale Werbung

# Lauterbach GmbH

Schreinern nach Maß

- Individueller Möbelbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Wintergärten  
aus Holz und Kunststoff

- Fenster & Haustüren
- Sicherheits-Schließsysteme
- Reparaturen
- Tür- und Fensteröffnungen
- und vieles mehr

Wullener Feld 9b · 58454 Witten  
www.schreinerei-lauterbach.de

☎ **02302/96 260-0**

*Lauterbach*  
BESTÄTTUNGEN

Bommerholzer Str. 40 a  
Witten-Bommern  
02302/3 10 44

## Pedi-Lux

# Mobile Fußpflege

Hausbesuche nach telef. Vereinbarung

Anneliese Lux

**Tel. 02335/ 6 14 89**

## Angebote der Evangelische Erwachsenenbildung Ennepe-Ruhr



Evangelische  
Erwachsenenbildung  
Ennepe-Ruhr

### Tai-Chi Wochenende im Kloster Steinfeld vom 6. bis 8. September 2024

Tai Chi und meditative Energiearbeit: Stabilität und Balance durch eine entspannte Körperhaltung erreichen Sie spielerisch mit den fließenden Bewegungsformen des Tai Chi. Die Übungen erzielen ein gutes Gleichgewicht, Stress- und Spannungsabbau durch Tiefenentspannung, Linderung und Vorbeugung von Beschwerden. Für die ältere Generation ist Tai Chi Chuan als Sturzprophylaxe durch Schulung des Gleichgewichts bestens geeignet. Auch Long-Covid-Patienten werden angesprochen. Das Kloster Steinfeld mit seiner inspirierenden, ruhigen Umgebung sind der geeignete Rahmen für eine persönliche Auszeit und eine Atempause.

### Naturführung im Frauenheim in Wengern am Freitag, 12. Juli 2024 von 10:00 bis 13:00 Uhr

Die Naturführung ist eine fröhliche Mischung aus Naturkunde und Erlebnispädagogik. Das Ziel ist es, am kleinen Alltäglichen die großen Zusammenhänge in der Natur erfahrbar zu machen: Mit den Sinnesorganen Bäume, Sträucher und Kräuter schmecken, riechen und fühlen können. Im Anschluss können sich Interessierte über die Möglichkeiten im Bioland-Gartenbaubetrieb direkt informieren. Eine Verkostung des Bioland-Apfelsaftes und der Verkauf im Bioland-Laden sind weitere Highlights. Die Leitung übernimmt der Ranger Dirk Bruszies. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Informationen und Anmeldungen zu beiden Angeboten bei Petra Syring: Tel.: 02336/ 4003-44, E-Mail: syring@kirche-hawi.de oder im Internet unter [www.eeb-en.de](http://www.eeb-en.de).

Save the Date!

## ATEMPAUSE- WOCHENENDE

für Frauen über 30 vom 3. bis 5. Januar 2025  
im Haus am Weststrand auf **NORDERNEY**

Informationen und Anmeldungen:  
Silvia Sauer-Weber (Gemeindebüro), Tel. 02335/ 7 00 94, E-Mail: [sauer-weber@kirche-hawi.de](mailto:sauer-weber@kirche-hawi.de)

Ausgerechnet die Atempause ist dazu da,  
tief Luft zu holen.





# Wengern „Auf einen Blick“

Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
<p><b>10:00 - 12:00 Uhr</b>  <b>Abgabegruppe</b>                      wöchentlich                      Kontakt:                      Marina Frädrich                      T: 57 31034009</p>			<p><b>10:00 - 11:00 Uhr</b>  <b>Pray + Ride</b>  <b>Motorradstammtisch</b>                      jeden 2. Samstag im Monat                      Kontakt: Rudi Peters                      T: 02335 73816</p>
	<p><b>15:00 Uhr</b>  <b>Frauentreff</b>                      14-tägig                      Kontakt: Edith Schulte                      T: 02335 7532</p> <p><b>16:15 - 17:15 Uhr</b>  <b>Die Flöten</b>                      wöchentlich                      Kontakt:                      Maria von Bodelschwingh                      T: 02302 399049</p>	<p><b>18:00 - 19:00 Uhr</b>  <b>Jungbläser</b>  <b>des Ev. Posaunenchores</b>                      wöchentlich                      Kontakt: Stefan Seibert                      T: 0172 1020610</p>	<p><b>10:00 - 14:00 Uhr</b>  <b>„Ju-MAK“</b>                      1x in Monat                      Kontakt: Sebastian Zelder                      T: 0157 31532878</p>
<p><b>10:00 - 19:00 Uhr</b>  <b>Wandlungsschar</b>                      Gruppe 6-12 Jahre                      alle 14 Tage                      Kontakt: Sebastian Zelder                      T: 57 31532878</p> <p><b>10:00 - 20:30 Uhr</b>  <b>Wandlungstreff</b>                      Kontakt: Sebastian Zelder                      T: 57 31532878</p>	<p><b>17:30 - 18:30 Uhr</b>  <b>Unterwegs mit Keks</b>                      Outdoor-Kindergruppe 8-12                      Jahre mit dem Hund <i>Keks</i>                      wöchentlich                      Kontakt: Martina Löttsch                      T: 0172 3888601</p> <p><b>20:00 - 21:45 Uhr</b>  <b>Ev. Kirchenchor Wengern</b>                      wöchentlich                      Kontakt: Renate Witt                      T: 02335 72038                      oder Ralf Lenkenhoff                      T: 02335 70626</p>	<p><b>19:00 Uhr</b>  <b>Ev. Posaunenchor</b>                      wöchentlich                      Kontakt: Tobias Koch                      T: 02338 9152566</p>	

# RUHRMAKLEREI

Immobilien

**AUS  
LEIDENSCHAFT  
FÜR HAUS  
UND GRUND**



## Wir engagieren uns für Sie!

Sie besitzen eine Immobilie und möchten verkaufen? Oder suchen Sie ihr neues Zuhause, möchten in ein Einfamilienhaus oder eine Eigentumswohnung investieren? Frau Kling berät Sie ausführlich und natürlich unverbindlich. Wir freuen uns auf Sie.

Telefon: 02335 7691454 · [www.ruhrmaklerei.de](http://www.ruhrmaklerei.de)



Sammeln - Geben - Gemeinschaft leben

**FÖRDERKREIS,**  
wichtig für die  
Lebendige Kirche im Dorf

Weitere Informationen erhalten Sie im Gemeindebüro der

**Ev. Kirchengemeinde Wengern**

Silvia Sauer-Weber

T: 02335 70094

E: [sauer-weber@kirche-hawi.de](mailto:sauer-weber@kirche-hawi.de)



## Beerdigungskaffee

Ab sofort können Sie nach einer Trauerfeier/Bestattung in unser Gemeindehaus zum Beerdigungskaffee einladen. Das Gemeindehaus liegt direkt unterhalb des Friedhofs. Der Saal bietet Platz für bis zu 80 Personen, kann bei kleineren Gesellschaften aber auch verkleinert werden.

Wir bieten Ihnen hier einen Rundum-Service an. Bei Interesse melden Sie oder Ihr Bestatter/Ihre Bestatterin sich gerne bei Frau Sauer-Weber im Gemeindebüro unter Tel. : 02335-70094 oder über E-Mail: sauer-weber@kirche-hawi.de

## Informieren Sie sich rechtzeitig!



Wir sind  
für Sie da.

Persönlich oder im Netz.  
[www.friedhof-wengern.de](http://www.friedhof-wengern.de)

>>Jetzt auch<<  
Beerdigungskaffeetrinken  
im Gemeindehaus

Ev. Kirchengem. Wengern · Trienendorfer Str. 24 · 58300 Wetter  
Tel.: 0 23 35/7 00 94 · [info@friedhof-wengern.de](mailto:info@friedhof-wengern.de)

# Volker Friedel

## Elektroinstallation



Gebäude-, Industrie- und Kommunikationstechnik  
Reparatur und Wartung

Albringhauser Str. 173 ~ 58300 Wetter

Tel.: 02335/845265 ~ Fax: 02335/845266

Mobil: 0163/2170681

# LAND GLÜCK

Ihre helfende Hand  
im Garten und auf dem Land!

**Stefanie Kasimir**

Am Mesebüschken 1

58300 Wetter

**0173-5181002**

- ✿ GaLaBau
- ✿ Grün- und Gartenpflege
- ✿ Zaunbau
- ✿ Terrassenbau
- ✿ Verlegung von Rollrasen
- ✿ Baggerarbeiten mit eigenem Gerät
- ✿ Schlosserarbeiten
- ✿ Reifenservice u.v.m.



Sämtliche Malerarbeiten wie:

- Tapezierarbeiten
- Spachtelarbeiten
- Lackierarbeiten
- kreative Wandgestaltungen
- Bodenverlegearbeiten
- Restaurierung historischer Objekte / Gebäude
- Bestandsaufnahmen

## Malerbetrieb Striewisch

Osterfeldstr. 9 | 58300 Wetter (Ruhr)

Telefon: +49(2335)7782 | Fax: +49(2335)7778

E-Mail: [info@malerbetrieb-striewisch.de](mailto:info@malerbetrieb-striewisch.de)

Internet: [www.malerbetrieb-Striewisch.de](http://www.malerbetrieb-Striewisch.de)

# Unterwegs mit Keks

Jeden Donnerstag 17-18:30, ab dem 16. Mai; ev. Gemeindehaus Wengern, für Kinder von 8-12 Jahren

Geht mit  
mir raus!

Ich bin Keks  
und liebe  
Kinder

Hallo ihr Lieben,  
ich lade euch ein, mit meinen Freunden und mir tolle  
Abenteuer und Spiele in der Natur zu erleben. Wir wollen  
zusammen lachen, rennen, singen und draußen sein.  
Wengern ist größer als du denkst!  
Wir freuen uns auf dich  
Euer Keks & Team

P.S.: Sollten deine Eltern mehr wissen wollen, können sie  
gerne Martina Löttsch schreiben oder den QR-Code  
scannen.



Martina Löttsch Tel.  
0172-3888601



Sanitär- und Heizung  
Badausstellung

# DITTMER

Marco Wegener &  
Torsten Pfützenreuter GbR

*Unsere Leistungen:*

- Heizungen / Sanitär
- Komplettbäder / Ausstellung
- Reparieren / Verschönern
- Barrierefreiheit

[www.dittmer-bad.de](http://www.dittmer-bad.de)

Kirchstraße 11 · 58300 Wetter

Tel. : 02335 / 76 00 0

Fax : 02335 / 76 00 22

Mail: [info@dittmer-bad.de](mailto:info@dittmer-bad.de)



## Frank Schremb

### Friedhofsgärtnerei Schremb

• Dauergrabpflege

• Saisonbepflanzungen

• Gärtnerische Pflegearbeiten

• Verkauf von Blumen, Pflanzen,

• Neuanlagen

Erden und Rindenprodukten

**Verkauf**

Henriette-Davidis-Weg 12  
(hinterm Eisenbahntunnel)  
58300 Wetter-Wengern  
Tel. 0172 / 2 70 03 01

**Privat**

Im Mühlenteich 8  
58300 Wetter (Ruhr)  
Tel. 0 23 35 / 7 05 84

# BELLISSIA

≡≡≡ COSMETIC ≡≡≡

NAGELMODELLAGE KOSMETIK MANIKÜRE PEDIKÜRE

INHABERIN: SILKE SPERLICH

JAGEPLATZ 42 - 58300 WETTER/WENGERN - TEL.: 02335 / 7691467

## Urnengräber aus Cortenstahl



Auf dem Ev. Friedhof Wengern bieten wir Ihnen eine neue Grabart für Urnenbeisetzungen an. In jeder Wabe aus Cortenstahl können zwei Urnen beigesetzt werden.



Für jede Urnenbeisetzung wird eine Grabplatte aus Ruhrsandstein - beschriftet mit Vor- und Zunamen und dem Geburts- und Sterbejahr versehen - aufgelegt.

Die Gräber werden einheitlich mit Bodendeckern und immergrünen Pflanzen bepflanzt und durch die Friedhofsträgerin gepflegt. Für 25 Jahre entfällt für Sie jegliche Grabpflege!

Genießen Sie die Ruhe und die schöne Aussicht auf der dazugehörigen Bank!



# Seniorenbetreuung Nils Ronge

**„Individuelle Beratung und Begleitung  
von Senioren im Alltag. Wir erleichtern  
Ihr Leben Zuhause.“**

**Wir sind für Sie in Wetter, Witten, Herdecke und Bochum im Einsatz**



**Kontaktieren Sie uns gerne für einen kostenlosen unverbindlichen Beratungstermin.**



**02335 / 9673907**



**Fabricsstr. 7 / 58300 Wetter**



# G. Schalk

**Inh. Björn Schalk**

**SCHROTT-TRANSPORTE  
CONTAINERDIENST**

**58300 Wetter**

**☎ 0 23 35 - 7 28 00**



Frank Hollmann  
Osterfeldstr.40, 58300 Wetter  
0171/2118317 02335/70259

**Unser Leistungsangebot :**

**Malerarbeiten im Innen- Außenbereich ,  
Fassadengestaltung**

**Frank Hollmann Tel . 02335 /70259**

**Mobil 0171 / 211 83 17**

## Neu im Presbyterium



Mein Name ist Daniel Müller, ich bin 45 Jahre alt und komme gebürtig aus dem Münsterland (Rheine). Beruflich bin ich im Bereich Kommunikation für einen IT-Sicherheitsanbieter tätig. Im Sommer 2022 bin ich gemeinsam mit meiner Familie nach Wengern gezogen.

Erste einzelne Berührungspunkte mit der Gemeinde gab es bereits vor unserem Umzug nach Wengern durch einzelne Gottesdienstbesuche (Weihnachten, Erntedank, Tauffeier), da wir Familie und Freunde vor Ort hatten und haben. Auch an der Gemeindefreizeit im Herbst 2022 haben wir als Familie teilgenommen; meine Frau war Bestandteil des Leitungs-Teams.

Meine Motivation zur Mitarbeit im Presbyterium?

Dieses Gremium bietet mir die Möglichkeit, am und im Gemeindeleben mitzuwirken und mich selbst aktiv mit einbringen zu können. Schon früher habe ich mich in meiner Heimatgemeinde ehrenamtlich im Bereich Kinder- und Jugendarbeit engagiert und an dieses Engagement möchte ich wieder anknüpfen – und zwar in der Gemeinde unseres „neuen“ Wohnorts.



# Elfen-Apotheke

Wetter - Wengern



## Wir sind der richtige Partner für Ihre Gesundheit

Apotheker Ulrich Maaßen  
Osterfeldstraße 25  
58300 Wetter-Wengern  
Tel.: 0 23 35 / 84 94 54  
Fax: 0 23 35 / 84 94 53

Montag bis Donnerstag  
8.00 – 13.00 15.00 – 18.30  
Freitag  
8.00 – 18.30  
Samstag  
8.00 – 13.00

TV, Sat-Anlagen, Telefon, Computer , Elektroinstallationen

Wir nehmen uns  
Zeit für Sie!

## ELEKTRO SCHLUCK

kompetent. fair. kundennah.

Magellanstraße 5 | 58300 Wetter

Tel.:02335-9759630 | Mobil: 01577-1415350 | dirk.schluck@web.de



## Olli's Laden, der etwas andere Kiosk

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl verschiedenster Artikel,  
z.B. Getränke, Eis, Tabakwaren und vieles mehr!

**NEU**  
Olli's Siru Shop  
Schaut doch mal rein!

Osterfeldstr. 29  
58300 Wetter  
Tel. 0 23 35 - 97 53 730  
info@ollisladen.de  
www.ollisladen.de

Öffnungszeiten  
Montag - Samstag: 05.00 - 23.00 Uhr  
Sonntag & Feiertag: 08.00 - 23.00 Uhr

[www.ollisladen-shop.de](http://www.ollisladen-shop.de)



## Neu im Presbyterium



Mein Name ist Gaby Felsch. Einigen Menschen bin ich vielleicht noch bekannt, da ich fast 15 Jahre die Kita Unterm Regenbogen geleitet habe. In dieser Zeit war es mir wichtig, die Kita als Teil der Gemeinde zu sehen und zu integrieren. Ich habe mich hier in „unserer“ Gemeinde immer wohl gefühlt, die Menschen hier sind mir ans Herz gewachsen. So hat es sich fast von alleine ergeben, dass ich im Chor mitsinge, im Creativkreis bin und zusammen mit Silvia Sauer-Weber die Ehrenamtlichen-Freizeit leite.

Durch meine Mitarbeit im Presbyterium habe ich nun wieder die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung der Gemeinde mitzuwirken. Ich freue mich auf viele Begegnungen und ein lebendiges Gemeindeleben.



## Gemeindehaus zu vermieten!

Unsere freundlichen Räume können für kulturelle Veranstaltungen, Beerdigungskaffees, Eigentümerversammlungen und vieles mehr gemietet werden..

Infos und Konditionen erhalten Sie im  
Gemeindebüro  
unter Tel.: 02335 / 7 00 94  
und Mail: sauer-weber@kirche-hawi.de



## Neues aus dem Presbyterium

Auch wenn es aus der medialen Öffentlichkeit schnell heraus war: Die Forschungsergebnisse zu sexualisierter Gewalt in der Diakonie und den Evangelischen Kirchen beschäftigen uns gesamtkirchlich und vor Ort: Ende 2020 hat der Forschungsverbund ForuM (Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland) mit einer breit angelegten unabhängigen Studie zum Thema sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche seine Arbeit aufgenommen. Die Ergebnisse wurden am 25. Januar 2024 veröffentlicht.

Es ist erschreckend, dass sexualisierte Gewalt in unserer Kirche über Jahrzehnte hinweg immer wieder Menschen widerfahren ist. "Im Namen aller, die in unserer Kirche Verantwortung tragen, können wir dafür nur bei den vielen Betroffenen um Entschuldigung bitten", erklärt der Theologische Vizepräsident Ulf Schlüter.

Gleichwohl sind die Ergebnisse der Studie für diejenigen, die sich schon seit längerem intensiv mit dem Problem befassen, nicht überraschend gewesen. Es handelt sich keinesfalls nur um wenige, bedauerliche Einzelfälle. Die Studie gibt Aufschlüsse darüber, wie etwa Strukturen und Formen des Miteinanders in unseren Gemeinden sexualisierte Gewalt begünstigen und, wenn sie denn geschehen ist, deren Aufarbeitung behindern. Ganz offensichtlich hängt das auch mit unserem eigenen Selbstverständnis und der Art, wie wir miteinander umgehen, zusammen. Das alles vor Augen zu haben, wird uns helfen, künftig alle Formen von sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch noch wirksamer zu bekämpfen.

Vor allem mit dem Kirchengesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt haben wir in der Evangelischen Kirche von Westfalen schon flächendeckend den Weg der Prävention und Intervention eingeschlagen. So werden beispielsweise überall in unserer Kirche



gezielt Menschen geschult, um Hintergründe über Taten sexualisierter Gewalt zu erfahren und für den Umgang mit problematischen Situationen und Verdachtsmomenten sensibilisiert zu werden. Bis zum Ende des vergangenen Jahres hatten im Bereich der EKvW schon 16.632 Personen eine solche Präventionsschulung absolviert. Auch unser Presbyterium, die Haupt-

amtlichen, sowie Gruppen- oder Freizeitleitende wurden oder werden diesbezüglich im Laufe dieses Jahres geschult.

Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen. Denn es muss für uns alle in unserer Kirche das wichtigste Ziel sein, dass kirchliche Räume in Zukunft überall und für alle Menschen sichere Orte sind.

**Sollten Sie selbst sexualisierte Gewalt erlitten haben, von sexualisierter Gewalt erfahren, einen Verdacht haben oder über Ihre Unsicherheiten sprechen wollen, so gibt es feste Verfahrensweisen und klare Ansprechpersonen. Selbstverständlich können Sie sich an vertraute Menschen aus dem Presbyterium oder an eine Pfarrperson wenden.**

**Außerdem gibt es die landeskirchliche Stabsstelle „Umgang mit Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung“. Hier helfen kompetente Menschen dabei, Unterstützung zu bekommen, und vermitteln Kontakte zu unabhängigen Beratungsstellen oder den zuständigen juristischen Behörden.**

Wichtige Kontaktadressen finden Sie bei:

der zentralen „Anlaufstelle.help“

(0800 5040112 oder [zentrale@anlaufstelle.help](mailto:zentrale@anlaufstelle.help)),

Kirchenrätin Daniela Fricke als Leiterin der Ansprechstelle für Betroffene sexualisierter Gewalt (EKvW) mit ihrem Team

(0521 594-308 oder [daniela.fricke@ekvw.de](mailto:daniela.fricke@ekvw.de))

Und dem „Hilfe-Telefon sexueller Missbrauch“

([0800 22 55 530](tel:08002255530) oder [www.hilfe-telefon-missbrauch.online](http://www.hilfe-telefon-missbrauch.online)).

Bitte zögern Sie nicht, sich bei uns oder einer der angegebenen Stellen zu melden.

Für das Presbyterium  
Ihr Pfarrer *Michael Waschhof*



## Konfi-Fahrt 2024

Foto: privat

Wir gehen dann mal auf Konfi-Fahrt

Zahnbürste. Schlafanzug. Klamotten. Handy. Ladekabel. Alles dabei? Dann den Koffer zugeklappt und auf geht's. Konfi-Fahrt, here we go.

Die Konfi-Fahrt ist ein Highlight während jedes Konfi-Kurses, dieses Jahr das erste Mal gemeinsam mit den Konfis aus der Nachbar-Kirchengemeinde Bommern. Mit 33 Konfirmanden und Konfirmandinnen ging es vom 15. bis 17.03.24 nach Hattingen ins Haus Friede. Mit einem Team von vier Ehrenamtlichen und zwei Hauptamtlichen haben wir ein großartiges Wochenende in Hattingen verbracht. Unser Ziel: wir wollten als Gruppe zusammenwachsen, uns besser kennenlernen und uns auch

mit den Konfi-Themen mehr als nur zwei Stunden am Stück beschäftigen – sozusagen Eintauchen.

Im Vorfeld haben sich die beiden Gruppen ihr Thema selbst auswählen können. Wir haben uns mit dem Thema Freundschaft intensiv auseinandergesetzt und gelernt das Gott uns so liebt wir er uns geschaffen hat. Über das gesamte Wochenende war eine großartige Stimmung in der Gruppe und wir haben uns gegenseitig unterstützt, insbesondere beim kurzzeitigen Stromausfall am zweiten Abend.

Die Konfifahrt soll auch immer Raum geben die Beziehungen in der Gruppe zu vertiefen und wir hoffen, dass daraus viele gute Freundschaften entstanden sind, die noch länger halten als nur bis zur Konfirmation.



04. bis 08.02.2024  
LEGO® Bautage im Gemeindehaus



Ein Hochhaus mit vielen Stockwerken, ein Yachthafen und ein Flughafen: Vom 4. bis 8. Februar 2024 konnten 40 Kinder im Evangelischen Gemeindehaus in Wengern mit mehr als 70 000 LEGO-Steinen ihre eigene kleine Stadt aufbauen.

Nachdem uns das Projekt 2021 so gut gefallen hatte, waren die ehrenamtlichen Mitarbeitenden schnell dabei das Ganze noch einmal zu wiederholen. Das Leitungsteam um Paul, Victoria, Swenja und Flora haben Planungen übernommen, Mitarbeitende gewonnen und waren bei der Durchführung natürlich auch dabei. Die ganze Woche haben wir gebaut und Geschichten von Gott gehört.

Ein besonderer Dank geht hier an die vielen ehrenamtlichen Hel-

ferinnen und Helfer, ohne die ein solches Projekt nicht möglich wäre. Mitgeholfen haben: Paul Bolte, Victoria Bolte, Fiona Bolte, Swenja Löttsch, Martina Löttsch, Andreas Lenkenhoff, Jenovie Mayinga, Martha Doll und Flora Pilz – Vielen Dank!

Ein besonderes Highlight zum Abschluss war der Familiengottesdienst am Freitag mit Eltern und vielen Kindern zum Thema: „Wir sind gut so wie Gott uns geschaffen hat“. Denn jeder hat seine besonderen Gaben. Im Anschluss konnte die im Gemeindehaus aufgebaute Stadt besichtigt werden, ehe die Stadt mit viel ehrenamtlicher Hilfe für den nächsten Einsatz wieder in seine Einzelteile zerlegt wurde.





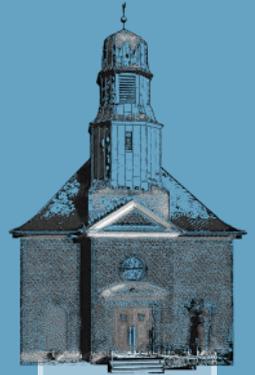
**Das Osterfest 2024**





**17.03.2024**  
**Verabschiedung und**  
**Einführung der**  
**Presbyter & Presbyterinnen**





# Neues aus St. Liborius



# Im Gedenken an Bernhard Alshut

Am Montagabend, 15. April 2024, erreichte mich die traurige Nachricht, dass unser Geistlicher im Ruhestand Bernhard Alshut von uns gegangen ist.

Mit Bernhard Alshut verlieren wir einen Menschen, der als Priester mit ganzer Leidenschaft seinem Dienst in der Verkündigung des Evangeliums nachgekommen ist. Was ihn darin unverwechselbar gemacht hat, ist die gleichsam wesentliche Verbindung von christlichem Glauben, Kunst und Kultur, wie sie etwa im Praktizieren der Krippenbautradition bis heute ihren sichtbaren Ausdruck findet. Der Krippenbau war Bernhard Alshut so etwas wie eine vitalisierende Quelle, aus der heraus er bis zuletzt tröstende Kraft schöpfen konnte und für die er während seines jahrzehntelangen Wirkens viele andere Menschen begeistern durfte. Die letzten Jahre und Monate waren geprägt vom Umgang mit der Krankheit und dem Aushalten körperlichen Leidens. Bei allem erwies Bern-

hard Alshut sich als hoffnungsvoll, willensstark und bereit, selbst in kleinen Schritten ein positives Weiterkommen zu begreifen.

Nicht zuletzt hinter dem Krippenbau steht die Botschaft der Menschwerdung Gottes und damit vom Anfang des barmherzigen Erlösungsgeschehens, das im Osterevangelium von der Auferstehung des Herrn seinen erhöhenden Dreh- und Angelpunkt findet. Dieselben Engel, die über dem Stall das "Ehre sei Gott" anstimmen, verkünden am leeren Grab den Sieg des Lebens über den Tod. Unsere Gedanken sind bei den Familienangehörigen unseres Verstorbenen, bei seinen Freunden, sowie allen, die ihm im Leben wichtig geworden sind und die sich ihm über diese Erdenzeit hinaus verbunden wissen. Dankbar vertrauen wir Bernhard Alshut der Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes an, in der Hoffnung, dass er nunmehr unverhüllt schauen darf, woran er geglaubt und was er verkündet hat:



*Bernhard Alshut an seinem 77. Geburtstag*

*Foto: Ralph Näscher*

Herr, schenke Bernhard Alshut  
die ewige Ruhe  
und das ewige Licht leuchte ihm.  
Herr, lass ihn ruhen in Frieden  
Amen.

*Holger Schmitz  
(Pfarrer von St. Peter und Paul  
Witten-Sprockhövel-Wetter)*

## „Froh zu sein bedarf es wenig...“

Ein Wortgottesdienst für Klein & Groß in der Karnevalszeit – geht das überhaupt? Weithin vergessen sind die Ursprünge des bunten Treibens vor der Fastenzeit. In „www.katholisch.de“ heißt es dazu: „Karneval ist ein zutiefst christliches Fest“. So lag es nahe, den fünften Wortgottesdienst für Klein & Groß in die Karnevalszeit zu legen und dabei die Kinder ausdrücklich zu ermuntern, kostümiert in die Kirche zu kommen.

Wie schon bei den vorherigen Wortgottesdiensten fand diese Art, Gott in seinem Haus nahe zu



Zwei „Schmetterlinge“ verfolgen aufmerksam den Wortlaut der Fürbitten. Foto: Werner-Georg Kölling

sein und ihm für seine Fürsorge zu danken, bei den Kindern und ihren (Groß-)Eltern großen Anklang. Kleine Prinzessinnen, Engelchen und Schmetterlinge waren die beliebteste Verkleidung der Mädchen und Harry Potter, Batman und Wikinger die der Jungen.

In den Mittelpunkt hatte das Vorbereitungsteam der Wortgottesdienste diesmal den kindgerecht aufbereiteten Text des Evangeliums nach Lukas 12, 22-31 gestellt. Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Sorgt euch nicht um euer Leben, eure Kleidung und eure Nahrung. Seht auf die Tiere und Pflanzen. Gott ernährt sie, ohne dass sie sich drum kümmern müssen.“

Vertrauen auf Gott und das Vertrauen grundsätzlich wurde interaktiv dargestellt: Mütter und Väter wurden aufgefordert, mit verbundenen Augen über einen Schwebebalken zu gehen und dabei auf die Führung durch die Hand ihres Kindes zu vertrauen, dass sie nicht vom Balken abstürzen. Zwei Väter und eine Mutter zeigten so, dass sie ihrem Kind

vertrauen und verdeutlichten so sinnbildlich das Vertrauen auf Gott.

In den Fürbitten wurde an diejenigen gedacht, die mutlos und traurig sind, die nicht mehr lachen können. Für sie wurde Gott um Hilfe gebeten, dass diese mit unserem Lächeln wieder fröhlich werden und Mut für die Zukunft finden.

Zu den einzelnen Teilen des Wortgottesdienstes wurden mit musikalischer Begleitung aus dem Schwerter Liederbuch passend die Lieder: „Lasst uns miteinander“, „Gottes Liebe ist so wunderbar“, „Unser Leben sei ein Fest“, „Froh



*Während der Austeilung der hl. Kommunion durch Kommunionhelfer der Gemeinde singt Antonia Melcher „Mögen Engel dich begleiten“ von Jürgen Grote. Meinolf Melcher, Gitarre, und Andreas Puszcz, Akkordeon, hatten die musikalische Begleitung der Lieder aus dem Schwerter Liederbuch übernommen.*

*Foto: Werner-Georg Kölling*



*Eine Mutter vertraut auf die Führung ihrer kleinen „Prinzessin“.*

*Foto: Werner-Georg Kölling*

zu sein bedarf es wenig“ und „Halte zu mir Gott“ gesungen.

Der Wortgottesdienst wurde abgeschlossen mit dem Irischen Reisesegen „Möge die Straße uns zusammenführen“ und der Einladung, anschließend im Gemeindezentrum bei Kaltgetränken, Kaffee, Kuchen, Würstchen und Berlinern Gemeinschaft zu halten.

*Werner-Georg Kölling*

## Höher als der Himmel, tiefer als das Meer

„Es war einmal ...“! So fingen auch die Geschichten an, die die Erzählerin und Schauspielerin Susanne Tiggemann am 20.03.2024 den Senioren und Mitgliedern der kfd von St. Liborius Wengern erzählte.

Ihre Geschichten erzählten von Hans und Liesel, die drei Wünsche frei hatten und, nach einem zwischenzeitlichen völligen Durcheinander, das ihre Wünsche bewirkte, wieder glücklich waren, so

dass sie zufrieden miteinander leben konnten.

Weitere Geschichte handelten von einer geizigen Wirtin und dem Bettler Herschel, der zum Schluss von einem reichen Mann eingeladen wurde, sowie von Frau Holle, mal ganz anders, als man sie kennt, erzählt.

Märchen erzählen von Glück und Liebe, von Pech und Schwefel, Freud und Leid.



*Gespannt lauschen die Zuhörer/innen den Geschichten. Foto: Meinolf Melcher*



*Erzählerin und Schauspielerin Susanne Tiggemann      Foto: Meinolf Melcher*

Sein Glück muss man machen oder suchen. Mal liegt es einfach auf der Straße, mal stolpert man hinein.

Man hat Glück im Spiel, aber Pech in der Liebe. Das Pech jedoch weiß scheinbar wo man wohnt, denn es verfolgt einen, manchmal sieben lange Jahre. Die Suche nach dem Glück scheint universell. Das Glück fällt einem jedoch nicht

einfach in den Schoß. Es gilt manches Abenteuer zu bestehen, eine kluge List zu benutzen oder einfach Schwein zu haben.

Frau Tiggemanns Geschichten waren ein Kino für die Ohren; es gelang ihr, durch ihre Schauspielkunst und ihre klare Stimme, die Zuhörer zu begeistern.

*Meinolf Melcher*

## „Eine Welt, die leben lässt“

Unter diesem Titel gestalteten der Posaunenchor Grundschtötel/Oberwengern und der Kirchenchor St. Liborius/ St. Augustinus und Monika das diesjährige Kirchenkonzert.

Dieser gemeinsame Auftritt ist seit 2008 Tradition und steht für „gelebte Ökumene“.

Geprägt durch die Geschehnisse unserer Zeit: Krieg, Rassismus, Hass und Gewalt wurden sowohl die Chorlieder, wie auch die Liedsätze des Posaunenchores ausgewählt, die den Wunsch nach einer neuen, besseren Welt beinhalten.

Mit unseren Liedern, die von Hoffnung, vom Aufbruch zu neuen Ufern, von der Liebe und der Bitte

um Frieden erzählten, feierten wir das kostbarste Geschenk: das Leben.

Auch das bekannte Lied von Julie Gold „From a distance“, das wir mit dem deutschen Titel „Aus der Ferne“, sangen, war ganz auf den Titel des Konzertes abgestimmt. Es malt uns ein Bild von einer Erde, auf der alle Menschen ein Teil einer großen Harmonie sind, wenn sie verantwortlich mit ihr und dem Nächsten umgehen.

Mit den Liedern „Dank sei dir Herr“, und „A Clare Benediction“, in denen um die Güte und Gnade Gottes gebeten und gedankt wird, wurde der offizielle Teil des Konzertes beendet.



Posaunenchor Grundschtötel/Oberwengern

Foto: Jutta Lohmann



*Kirchenchor St.Liborius/St.Augustinus und Monika*

*Foto: Jutta Lohmann*

Als Zugabe erklang gemeinsam mit den Bläsern das Lied „Gott gab uns Atem, damit wir leben“, das nochmal Bezug auf den Titel nahm und uns aufmerksam machen soll, die Erde so zu erhalten, wie Gott sie geschaffen hat.

### **Wir bedanken uns bei:**

Frank Langenbach, der mit seinem Posaunenchor wieder maßgeblich zum Gelingen des Konzertes beigetragen hat,

Christiane Luft, unserer Dirigentin, die mit Geduld und Ausdauer die Lieder mit uns einübte,

Gudrun Drüke, die uns wieder hervorragend am Klavier begleitete,

den Konzertbesucher/innen, die uns durch die vielen positiven Rückmeldungen nach dem Konzert sehr erfreut haben.

Wir möchten noch auf einen geplanten Termin hinweisen:

Am Sonntag, den 26.5.24 um 10:00 Uhr wollen wir in St. Liborius der Verstorbenen des Chores gedenken. Hierzu laden wir alle, die sich verbunden fühlen, ganz herzlich ein.

Wer Freude am Singen hat, ist herzlich zur Chorprobe ins Gemeindezentrum, Am Leiloh, eingeladen: Montags von 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr

*Petra Bartsch und Stefani Sticht*

## „Neues Leben erwacht“

Unter diesem Leitmotiv stand der Wortgottesdienst für Groß und Klein am 17. März in der St. Liborius Kirche, an dem wieder sehr viele Kinder mit ihren Eltern bzw. Großeltern teilgenommen haben. Grundlage war das Evangelium vom Tage nach Joh. 12, 20-33. Es handelt von dem Weizenkorn, das sterben muss, damit neues Leben erwacht.

In diesem Gleichnis nutzt Jesus das Bild vom Weizenkorn, um sei-

ne Freunde darauf vorzubereiten, was kommen wird: Seine Verhaftung und seinen Tod am Kreuz. Doch sein Tod ist nicht das Ende, denn es folgt seine Auferstehung. Nach dem Tod kommt neues Leben. Darauf dürfen auch wir vertrauen. Wir Christen glauben fest daran, dass wir nach unserem Tod ein Leben bei Gott haben.

Das wurde verdeutlicht durch Pflanzschalen, in denen Körner eingepflanzt wurden, die abge-



*Petra Rechmann vom Vorbereitungsteam begrüßt und spricht das Tagesgebet einschließlich der Kyrierufe. Rechts im Bild auf dem Altar der große schwarze Luftballon, der im weiteren Verlauf eine Rolle spielt, davor die Pflanzschalen.  
Foto: Werner-Georg Kölling*



*Der Luftballon soll zerstört werden. Viele Kinder wollen ihn mit der Nadel zerstechen. Mit „Schnick, schnack, schnuck“ wird der Sieger hierzu ermittelt.*

*Foto: Werner-Georg Kölling*

storben sind und aus denen neues Leben erwacht. Das Korn beginnt zu keimen. Es entwickelt Wurzeln, aus denen ein frischer grüner Halm aus der Erde wächst. Aus dem grünen Halm wächst eine Ähre. In dieser Ähre stecken viele neue Weizenkörner.

Dieser Prozess dauert Wochen, so dass man die Entwicklung im Wortgottesdienst nur in der Beschreibung verdeutlichen kann. Ein bunter Luftballon diente als zweites Beispiel: Alle Gottesdienstteilnehmer konnten sehen, wie er zersto- chen wurde und platzte, darin waren zur Überraschung aller viele weitere Luftbal-

lons versteckt. Aus der Zerstörung erwächst Neues. An dieser inter- aktiven Aktion beteiligten sich die Kinder mit Begeisterung.

Zu den einzelnen Teilen des Wortgottesdienstes (Kyrierufe, Fürbitten, Kommunionausteilung) wurden mit Gitarrenbegleitung (Meinolf Melcher) Lieder aus dem Schwerter Liederbuch gesungen.

Anschließend traf sich die Ge- meinde im Gemeindezentrum, um bei Kaltgetränken, Kaffee, Kuchen und Würstchen Gemeinschaft zu halten.

*Werner-Georg Kölling*



*Der große Ballon ist geplatzt, Teammitglied Karsten Thiele zeigt auf viele kleine Ballons, die daraus herausgefallen sind.*

*Foto: Werner-Georg Kölling*

## Kirchliche Gebräuche in Guatemala

Wie in den Pfarrnachrichten Ausgabe April 2024, Seite 18, angekündigt, trafen zwei weibliche und zwei männliche Studenten, die mit einem Stipendium des Projektes Samenkorn – Stipendienwerk Guatemala e. V. unterstützt werden, auf ihrer vierwöchigen Studienreise durch Deutschland am 17. April in der Gemeinde St. Liborius, Wengern ein.

Just zu diesem Zeitpunkt fand im Gemeindezentrum St. Liborius eine gemeinsam von der kfd und der Seniorengemeinschaft organisierte Veranstaltung des Wengerner Unternehmens „ISS Was!“, statt, das sich dem Ziel „Nachhaltigkeit“ verschrieben hat. Die Gäste aus Guatemala und ihr

Projektleiter, die zu dem gemeinsamen Kaffeetrinken mit Kuchen und Schnittchen eingeladen waren, fanden dieses Projekt hoch interessant, da es den Zielen in ihrer Heimat Guatemala entspricht.

Die anschließende hl. Messe feierten die Gäste aus Guatemala mit Pastor Jochen Hesse und Gemeindemitgliedern von St. Liborius. Während der Gabenbereitung brachten die Gäste in ihren traditionellen Gewändern – wie in Guatemala üblich – mit einem Tanz die Opfertgaben zum Altar. Dabei wurde deutlich, dass Sitten und Gebräuche anderer Länder die hl. Messe verändern und beleben.

*Werner-Georg Kölling*



*Die Gäste aus Guatemala tanzen durch die Kirche und bringen die Opfertgaben zum Altar. Mais, als traditionelles Grundnahrungsmittel der Guatemalteken, ersetzt dabei das Brot.*

*Foto: Werner-Georg Kölling*

## DPSG Wengern



*Vorstand DSPG Wengern*

*Foto: Kerstin Bormann*

Liebe Gemeindemitglieder,

seit nun schon ein paar Monaten haben wir Pfadfinder hier in Wengern einen neuen Vorstand.

Jana Bormann und Levin Christoph bilden den Vorstand der DPSG Wengern.

Anbei haben Sie auch ein Foto von uns, damit Sie uns erkennen können, wenn wir uns mal im Pfarrheim oder im Dorf begegnen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und können schon von einem sehr erfolgrei-

chen Frühjahresputz im Pfarrheim berichten.

Sie können also ein schön hergerichtetes Pfarrheim vorfinden.

Wenn Sie uns erreichen wollen, können Sie uns unter folgender Mailadresse anschreiben:  
[vorstand@dpsg-wengern.de](mailto:vorstand@dpsg-wengern.de)

Telefonisch unter:  
 Levin: 0157-89023976  
 Jana: 0172-8865023

Viele Grüße  
 und Gut Pfad

*Jana und Levin*

**BHW: Besser heißt WIR!**

# Sommerfest

**30. Juni 2024**

Beginn mit Gottesdienst  
für Jung und Alt um  
**11.30 Uhr** in der  
Ev. Kirche Bommern

Danach Essen und Trinken,  
viel Musik, spannende  
Angebote für jedes Alter  
rund um die Kirche  
und den Kindergarten  
„Kleine Freunde“.

Gemeinsames Ende mit Segen  
um **16.00 Uhr**.



Die Kirchengemeinden  
Bommern, Herbede  
und Wengern laden  
gemeinsam herzlich ein.



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Herbede

